



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

3 (4.1.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-33618](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-33618)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag R. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung.

Er erscheint täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:
Die Zeitungs-Zeile 20 Pfg.
Die Anzeigen-Zeile 40 Pfg.
Einzel-Nummern 5 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 3.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 4. Januar 1888.

* Einen hoffnungsvollen Ausblick

gewährt das dem österreichischen Auswärtigen Amte nahe stehende „Wiener Fremdenblatt“, indem es die Nachrichten eines Pester Blattes, nach welchem verbürgte Berichte in Wien eingetroffen seien, daß die Verschiebungen russischer Truppenmassen und russischen Kriegsmaterials aus dem Innern des Reiches nach dem Westen ungehindert fortbauerten, als falsch erklärt. Auf Grund zuverlässiger Mittheilungen ist das offiziöse Blatt, wie telegraphisch berichtet wird, in der Lage, jene Meldung dahin richtig zu stellen, daß in letzter Zeit keine weiteren authentischen Nachrichten über neue Dislokationen russischer Truppenmassen aus dem Innern des Reiches nach der Westgrenze eingelangt seien; vielmehr gehe aus den letzten Berichten hervor, daß es sich bei den in jüngster Zeit gemeldeten Nachrichten hauptsächlich um Verschiebungen innerhalb der Grenzprovinzen zu handeln scheine.

* Drei Kundgebungen des Kaisers.

Zum Jahreswechsel schreibt das „Militär-Wochenblatt“: „Drei Allerhöchste Kundgebungen nehmen wir aus dem Jahre 1887, welches, niedertauchend in das Meer der Vergangenheit, in den Vorn der Geschichte, sich in düstere Wolkenhüllen gehüllt hat, hinüber in das Jahr 1888:

als Erwiderung auf die Glückwünsche der Armee zum 50jährigen Dienstjubiläum Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Allerhöchster Befehl vom 1. Januar an den Generalfeldmarschall Kronprinzen des Deutschen Reiches und Kronprinzen von Preußen;

als Dank Sr. Majestät für die „allgemein tief empfundene Theilnahme“ seines Volkes bei der neunzigsten Wiederkehr seines Geburtsfestes, den Allerhöchsten Erlaß vom 23. März an den Reichskanzler;

als Rückblick auf die „70 Jahre der Zusammengehörigkeit“ mit seinem Königs-Grenadier-Regiment, das huldvolle Rabinetschreiben vom 6. Juni an das Regiment.

Drei Kundgebungen, welche die Erinnerungen eines Lebens, mit dem die Schicksale des preukischen und deutschen Volkes während des im Abflauen begriffenen 19. Jahrhunderts innig verbunden sind, zusammenfassen und zugleich das bezeugen, was in allem Wechsel den sicheren Halt gegeben hat, und darum auch in den Stürmen der Zukunft ein fester Ankergrund bleiben wird.

Der „abfälligen Vorlesung“ dankt am 23. März der Großmächtige Kaiser. Sie „hat keine Bede, wenn auch nicht ohne schwere Prüfungen, sicher geleitet und zu glücklichen Zielen geführt. Gottes reichster Segen hat auf Meiner Arbeit geruht.“

Am 1. Januar bezeugt der Kriegs- und Feldherr: „Es ist eine wechselvolle, ereignisreiche Zeit, die an Meiner Erinnerung vorübergeht.“

„Innerlich in den Herzen und dem Empfinden der Armee giebt es keine Veränderung.“

Am 6. Juni macht der Regimentschef wie ein Vater seine Söhne und Enkel: „Gedenkt Meiner jederzeit, auch wenn Ich nicht mehr bei Euch bin, wie Ich Meines Regiments bis zu Meiner letzten Stunde gedenken werde.“

„Vertrauen auf die Gnade Gottes, das Volk in Waffen, die Treue in den Herzen! das ist die Lehre, welcher der Weise auf dem Throne der Hohenzollern in den drei Jubiläumskundgebungen Ausdruck gegeben hat.“

Wächten die drei Worte wie die drei Sterne im Gürtel des Orion durch das Dunkel der Zukunft aus dem Ernst der

Gegenwart zu besseren Tagen des Jahres 1888 hinüberleuchten.“

* Die Friedens-Anzeichen

mehren sich in erfreulicher Weise. Petersburger Telegramme berichten, daß der erste Eindruck, den die begleitende Säge des deutschen „Reichsanzeigers“ zu der Veröffentlichung der gefälschten Schriftstücke hervorgerufen haben, außerordentlich günstig gewesen sei. Die „Neue Zeit“ (Nowoje Wremja) erachtet die Angelegenheit betreffend die gefälschten Schriftstücke mit der Erklärung des deutschen „Reichsanzeigers“ für abgeschlossen. Unter der Hervorhebung der in dieser Erklärung enthaltenen Worte, daß wenn die Schriftstücke echt und die erdichteten Briefe wahr gewesen wären, der amtlichen deutschen Politik mit Recht der Vorwurf der Doppelzüngigkeit, den deutschen amtlichen Erklärungen derjenige der Unehrlichkeit hätte gemacht werden können, sagt das Blatt: Diese Worte sprächen für sich selbst; ehrlicher und bestimmter könne man sich nicht ausdrücken. Daß der Fälscher nicht entdeckt sei, habe keine praktische Bedeutung, wohl aber hätten die Worte des „Reichsanzeigers“ eine Bedeutung, welche den Werth der Schriftstücke kennzeichneten, wenn dieselben echt gewesen wären. Durch diese Worte werde die Nothwendigkeit guter ehrlicher nachbarlicher Beziehungen wieder hergestellt. Das sei ein erfreuliches Ergebnis der Audienz des Fürsten Bismarck beim russischen Kaiser; die Sprache ehrlicher, offener Leute thue jetzt noth. — Hoffentlich hält diese Stimmung in Petersburg an; von Deutschland aus wird es auch in Zukunft an jeder, wie immer gearteten Herausforderung, die Rußland verlegen könnte, fehlen!

* Ein verhängnißvoller „Irthum“

hat gestern an den Börsen einen großartigen Kurssturz und damit zahllose Verluste herbeigeführt. Der ungarische Minister, Herr von Tisza hatte in seiner Neujahrsrede erklärt, „er schließe sich nicht jenen an, welche eine Kriegsgefahr als unmittelbar bevorstehend erblickten; auch heute noch hoffe er, daß Oesterreich-Ungarn diese Gefahr vermeiden werde.“ Durch ein angebliches „Versehen“ ist jedoch das Wörtchen „nicht“ in dem an die Zeitungen versandten offiziellen Telegramm weggeblieben und der Satz erhielt dadurch ein kriegerisches Gepräge. (Das „Mannheimer Journal“ hatte gestern sofort den richtigen Wortlaut veröffentlicht). Da die Börsen mit großer Spannung der Tisza'schen Rede entgegenliefen, kann man sich den Effekt, der durch die offizielle Weglassung des Wörtchens „nicht“ erzielt wurde, lebhaft vergegenwärtigen. Jetzt, nachträglich, nachdem der Schaden bereits offen zu Tage liegt und mit Rücksicht auf die unerhört späte Berichtigung der Inhaltsangabe der Rede Tisza's durch das Telegraphen-Correspondenzbureau ist von maßgebendem Orte in Wien eine strenge Untersuchung beschloffen worden. Der österreichische Finanzminister forderte Bericht über den Vorfall. — Die Neujahrsgratulation macht übrigens in den ungarischen

parlamentarischen Kreisen den Eindruck einer großen politischen Kundgebung. Alle Faktoren der Nation sind bereit, die Interessen des Vaterlandes zu vertheidigen. Die Opposition bemerkt, man vermisse in der Erklärung, daß Tisza an seinem Orientprogramme festhalte; „Nemzet“ aber erwiedert darauf, die Rede enthalte kein Wort, welches ein Aufgeben dieses Programms als möglich erscheinen lasse.

Deutsches Reich.

* Berlin, 2. Jan. Das Kaiserpaar empfing im Laufe des Vormittags die aus Halle an der Saale eingetroffene Abordnung der Halloren, welche die von altersher üblichen Neujahrsgrüßwünsche und Geschenke darbrachte. Kaiser Wilhelm arbeitete darauf mit dem Wirkl. Geheimrath v. Bismowski, machte Nachmittag eine Spazierfahrt, empfing nach der Rückkehr den Commandirenden des 15. Armeekorps, General von Deudard, und später den Vortrag des Staatssekretärs Grafen Herbert Bismarck. Bei den gestrigen Empfängen, welche der Kaiser abhielt, unterblieb jedes politische Wort. Der Kaiser, der sich sehr wohl befand, verkehrte mit jedem einzelnen, huldvolle Worte an denselben richtend.

* Bosen, 2. Jan. Heute begann vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts die Verhandlung wider den Studenten Bronislaw Slowinski und Genossen wegen Theilnahme an geheimen Verbindungen und Anreizung verschiedener Klassen der Bevölkerung zu Gewaltthatigkeiten gegen einander (§§ 128, 129 und 130 des Strafgesetzbuchs). Die Angeklagten sind meist Handwerker polnischer Nationalität. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurde die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Für die Verhandlung sind zwei Bogen in Aussicht genommen.

* München, 2. Jan. Die päpstliche Encyclica für die bayerischen Bischöfe ist der hiesigen Kurie bereits zugegangen. Sie ist lateinisch geschrieben, sehr umfangreich und im Tone sehr gemäßig gehalten. Bestimmte Wünsche des Papstes sind nicht ausgesprochen.

Oesterreich-Ungarn.

* Wien, 2. Jan. An kompetenter Stelle wird, laut Nr. 3, versichert, daß die verfügte Einberufung von Mannschaften des zehnten Armeekorps in Wäraden behufs Einübung mit dem Repetirgewehr absolut in keinerlei Zusammenhang mit der politischen Lage steht, welche durch wiederholte friedliche Versicherungen des russischen Botschafters Lobanow eher eine gewisse Aufhellung erfahren habe. Die betreffende Maßregel schließe durch die Beseitigung der Uebungszeit auf sieben Tage sowie durch die successive Einberufung jeden Hintergedanken des Wiener Kabinetts aus. Die Maßregel, welche erfolgte, weil das erwähnte Armeekorps bereits mit Repetirgewehren ausgerüstet ist, hätte in Zeiten tiefer politischer Windstille ebenso erfolgen müssen, als es sich heute aus technischen Gründen, trotz der Gefahr einer eventuellen Mißdeutung, nicht umgehen lasse.

Frankreich.

* Paris, 2. Jan. Die betheiligten Regierungen haben eine Commission zu dem Zwecke ernannt, Vorschläge für 1888 über ein gemeinschaftliches Verfahren für die Fälle zu machen, wo der Schiffahrtverkehr auf den Deutschen, Belgien und Frankreich gemeinschaftlich angehenden Wasserwegen eingestellt werden muß. Zu Commissären wurden ernannt: für Deutschland Wasserbau-Direktor Ministerialrath Willgerodt, Wasserbau-Inspektor Schwaberg, beide in Straßburg; für Belgien der Canal-Direktor der Brücken und Wege; für Frankreich Gregoire und Gaudier, Generalinspektoren der Brücken und Wege.

Italien.

* San Remo, 2. Jan. Das Kronprinzenpaar empfing gestern beim Frühstück die Neujahrsgrüßwünsche der Familie, des Hofstaates und der Ärzte. Unzählige Telegramme und Blumenpenden sind eingegangen. Später brachte die Stadtcapelle eine Morgenmusik.

Fenilleton.

Ein Doppelselbstmord und die Schwiegermutter.

Wien, 2. Jan. Ein Selbstmord ist nun das Motiv für zwei andere Selbstmorde geworden, von denen heute Mittag ein Telegramm des Wiener Polizeicommissariats die Polizeidirection in Kenntniß setzte. Frau Vetti Vego hatte sich in der Wohnung ihres Gatten, eines Eisenbahnbeamten, erschossen. Sie war nach einer freiwilligen Trennung von demselben drei Tage vor ihrem Selbstmord zu ihm zurückgekehrt. Der Konflikt, welcher ihre erste Entfernung veranlaßt hatte, verschärfte sich nun hier in solchem Maße, daß sie sich den Tod gab. Nun haben die Mutter und der Bruder der Unglücklichen durch Selbstmord ihr Leben beendet. Frau Barbara Groiß, eine 57jährige Frau, Wittve eines Oberkonduktors, wohnte mit ihrem Sohne, dem 30jährigen Edmund Groiß, in der Beldvedergasse 12, in welchem Hause auch ihr Schwiegersohn, der Eisenbahnbeamte Emanuel Vego eine Wohnung inne gehabt hatte. Einige Jahre nach der Heirat ihrer Tochter brachen Streitigkeiten in der Familie aus, die auf die, wir möchten sagen natürliche Gegnerschaft beider Schwiegermütter, der Mutter der Frau und der Mutter des Mannes, zurückgeführt werden. Zu Allerheiligen war die Sache so weit gediehen, daß Herr Vego mit seinen zwei Kindern das Haus verließ und in das Haus, wo seine Mutter wohnt zog, während Frau Vego bei ihrer Mutter zurückblieb. Am 21. v. M., da Weihnachtsherannah, siegte in Frau Vego die Liebe zu den Kindern über den Groll gegen ihren Gatten und sie kam zu ihm. Am Nachmittag des 27. v. M. fandte sie die Kinder zur Großmutter, der Mutter ihres Gatten, und schob sich eine Revolverkugel in die rechte Schläfe. Sie lebte noch zwei Tage und am 29. v. M. starb sie im Biedener Spital. Heute Morgens wurden Frau Groiß und ihr Sohn mit aufgeschnittenen Adern todt in Bette aufgefunden. Aus Briefen, die sie hinterlassen haben, geht hervor, daß Scham und Schmerz über den Selbstmord ihrer Tochter,

beziehungsweise Schwester, sie in den Tod getrieben hätten.

— **Eutführt.** Ein junger österreichischer Aristokrat, der außer seiner schönen Gestalt und seinem klangvollen Namen nichts weiter besaß, verliebte sich in eine schöne Magd, deren väterliches Erbtheil 20,000 Foch ausmacht. Mutter und Stiefvater, die einen der ersten aristokratischen Namen führen, waren gegen das Verhältniß. Der junge Liebhaber entführte nun, wie aus Best gemeldet wird, das Mädchen zu Rom. Die Braut wurde jedoch eingeholt, juridisch gebracht und in dem ländlichen Castell durch einen Trupp von Dienern geradewegs bewacht. Der Liebhaber fand dennoch einen Weg zu dem Mädchen, entführte es abermals, benutzte diesmal jedoch das Dampfschiff. In einem österreichischen Alpenortchen soll die Trennung stattgefunden haben.

— **Eine eigenthümliche Testamentsklausel.** In den letzten Tagen starb zu Bath in England der Oberstenleutnant Nash, der Zeit seines Lebens ein originaler Kauz gewesen ist. In seinem letzten Willen vermachte er den Gläubigern der Abtei von Bath eine Jahresrente von 50 Pfund Sterling unter der Bedingung, daß sie am Jahrestage seiner Verheirathung von acht Uhr Morgens bis acht Uhr Abends die Todtenglocke läuteten und zu denselben Stunden am Jahrestage seines Todes ein Freudengelächte anstimmten — wie es in dem Testamente heißt, zur Erinnerung an den Tag, der ihn zugleich von dieser häuslichen Tyrannei und von seinem elenden Leben befreite.

— **Automatischer Zahlapparat.** Ein interessantes Kunstwerk, welches zur schnelleren Herausgabe des Geldes an den Willethaltigen dienen soll, ist ein auf Bestellung der königlich preussischen Eisenbahnbehörde angefertigter automatischer Zahlapparat, welcher in neun Metallgehäusen ungefähr 1500 Mark aufnimmt, die sich wie folgt vertheilen: 1050 Mark in Gold, 50 Drei-Markstücke, 70 2-Mark-, 100 1-Mark-, 100 50-Pfennig-, 70 große 20-Pfennig-, 100 10-Pfennig- und 100 5-Pfennig-Stücke. Sobald ein Selbststück auf das entsprechende Zahlblatt gelegt wird, läßt es der Schalterbeamte durch Druck auf einen Knopf in den angebrachten Kästen verschwinden und giebt den auszuwechselnden Geldbetrag in den verschiedenen Münzstücken durch Druck auf die mit der

Wahlorte bezeichneten Tasten zurück. Der Apparat funktioniert sehr genau und schnell.

— **Heure Baare.** Wie gut eingeweihte orientalische Stimmen melden, brachte kürzlich ein perischer Sklavenhändler 18 wunderschöne Circasierinnen auf den Markt von Kabul. Die liebliche Baare fand reisenden Abiag; aber um eine der Dabistken, die Schönste von Allen, die denn auch den Namen „Baptul“ (Läubchen) führt, entspann sich eine wüthende Konkurrenz. Der Emir selbst, Abdur-Rahman, wollte Baptul besitzen und bot 7000 Rupien (an 14,000 Frcs.) der Händler verlangte 10,000, was dem Emir zu viel war. Der Großvezier, der leichter Geld hatte, als sein Herr, erstand die Dabistke schließlich um 8000 Rupien; aber darüber hätte er bald die Günst seines Herrn verloren. Er half sich aus der Nöthe, indem er die reizende Baptul seinem Herrn zum Geschenke machte.

— **Postverkehr einer Weltstadt.** Niemals sind die Postbeamten Londons so stark in Anspruch genommen gewesen, als am letzten Weihnachtsabend. An dem Tage wurden nicht weniger als 15,000,000 Briefe und Zeitungen durch die Londoner Post bestellt. Außer dem ständigen Personal waren im Ganzen 3000 Hülfbeamte engagirt worden. An Bäckeln wurden 65,000 für das Inland und 5000 nach dem Ausland bestimmte aufgegeben, zu deren Beförderung nach den betreffenden Eisenbahn-Hauptstationen mehr als 800 Wagen erforderlich waren.

— **Das corpus delicti.** In Wien kürsirt folgende lustige Geschichte: Da kam vor einigen Tagen von einem ländlichen Kreisgericht ein Akt sammt Beilage an die medizinische Fakultät mit der Bitte um ein Gutachten. Die Beilage war eine gewaltige Hade, die ganz mit Blut bedeckt war. In dem Bericht selbst hieß es, daß die Hade über und über mit frischem Blut bedeckt auf freiem Felde von einem Gendarmenposten gefunden worden sei. Da eben um diese Zeit ein Bauer verschunden sei, so vermuthete man ein Verbrechen; auch sei ein der That verdächtiger Mann bereits verhaftet; die medizinische Fakultät würde erucht, zu konstatiren, ob das an der Hade befindliche Blut von Menschen oder Thieren herrühre. Einer der Gerichtsärzte, ein erfahrener Praktiker, fand sofort, daß die schwere Vermuthung

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 3. Januar 1888.

Aus den Sitzungen des Stadtrathes vom 29. und 30. Dezember 1887.

Br. Im Hinblick auf die Jahreswende wird von Herrn Stadtrath Dr. Dissen angeregt, Seiner Kaiserlichen Hoheit dem deutschen Kronprinzen auch Seitens der hiesigen städtischen Vertretung die Theilnahme wegen seines Lebens und die innigsten Wünsche auf baldige und volle Wiedergenehung ehrfurchtsvoll kundzugeben. Die Abfassung eines beglücklichen Telegramms wird hierauf einstimmig beschlossen.

In Betreff der Speisung armer Schulkinder bringt die Kommission zur Kenntnis, daß zu traglichem Zwecke geeignete Lokale in den Schulhäusern jenseits des Neckars, in R. 2, K. 5 und in der Schweglinger Vorstadt ausfindig gemacht und in den genannten Schullokalen die Schuldiener bereit seien, die Herrichtung von Milchsuppe, sowie die Verabreichung von Brod zu übernehmen. Die neue Einrichtung soll womöglich mit dem 15. Januar in's Leben treten und wird für die ersten Anschaffungen (als Koch- und Milchgefäße etc.) ein Kredit von M. 300—350 bewilligt. Nach Ansicht der Kommission werden etwa 500 Kinder an der Speisung Theil nehmen und berechnen sich die Auslagen für die in Aussicht genommene Zeit vom 15. Januar bis Mitte März auf rund M. 2000. Es wird beschlossen, mit thunlichster Beiläufigung beim Bürgerausschuß die Genehmigung der erforderlichen Mittel zu beantragen.

Das Marktgeld für das Jahr 1888 wurde dem seitherigen Marktbeständer in Heidelberg, Herrn Adam Adelhelm zu dessen Höchstgebot von 23500 M. verpachtet und die Abtragung des Schießdammes bei den Bierkellern an F. Beuter und J. Schaaf IV. vergeben.

In Sachen der Bospin'schen Waijenstiftung wurde auf Vortrag des Stadtrathes Herrschel Namens der Commission im Prinzipie beschlossen, die Anzahl für je 30 Knaben und Mädchen einzurichten. An die Baukommission soll das Ersuchen ergehen, ein geeignetes städtisches Gelände für die Erbauung eines Waijenhauses in Vorschlag zu bringen, ferner Pläne sammt Kostenanschlag vorzulegen. Ferner wird bezüglich der Anlage der Stiftungsgebäude beschlossen ca. 200,000 M. in sicheren Hypotheken anzulegen.

Die Weihnachtswespe erob für die Stadtkasse einen Bruttoertrag von rund M. 8,000.

Von Seiten der hiesigen Lehrer des naturgeschichtlichen Unterrichts wurde die Vertheilung eines Schulgartens für die hiesigen öffentlichen Lehranstalten zur Pflanzenzucht wiederum angeregt und geht das Gesuch zunächst an die Baukommission zur Antragstellung.

Der Vorschlag der Gewerbeschule pro 1888, welcher in Einnahme und Ausgabe mit dem Betrage von 18,426 Mark abschließt, wird nach dem Antrage des Gewerbeschulrathes genehmigt. Ebenso genehmigt der Stadtrath den Umbau der Rehlwaage zu einem Gewerbeschulgebäude nach Maßgabe der vorgelegten Pläne. Das betreffende Projekt wurde vom Gewerbeschulrath ebenfalls gutgeheißen. Die zu erzielenden Räume werden zunächst der Realschule als Unterrichtsraum dienen bis der Neubau eines Realschulgebäudes vollendet ist und die Unterbringung der Realschule im jetzigen Realschulgebäude stattfinden kann.

Da die Herstellung der Wasserleitung in nächster Zeit ihrer Vollendung entgegen geht, beabsichtigt der Stadtrath auch in dem hiesigen Schloßhofe, vorbestimmte der Zustimmung der General-Intendanten der Gr. Wälfische eine oder mehrere Fontainen zu errichten und im Einklang damit den ganzen Schloßhof unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des allgemeinen Verkehrs durch den Hof, also der Passage für die Pferdebahn und der Durchfahrt in der Richtung gegen die Eisenbahn in entsprechend hübsche Gartenanlagen umzugestalten. Die Herren Gebr. Sieh mayer in Frankfurt haben sich zur Begutachtung des Vorhabens bei Eintritt geeigneter Witterung bereit erklärt.

Herr Privatmann Joh. Wilh. Weger wurde zum Mitgliede der Armen- und Kranken-Kommission ernannt und hat sich derselbe zur Annahme des Amtes bereit erklärt.

Der Vorstand des Vereins der Herberge zur Heimath erließ an den Stadtrath eine Einladung zur Eröffnung und Besichtigung der Anstalt auf Montag den 2. Januar 1888, Vormittags 11 Uhr.

Bezirksraths-Sitzungen. Dieselben finden für das Jahr 1888 an nachfolgenden Donnerstagen, jedesmal Vormittags 9 Uhr statt: 26. Januar. — 23. Februar. — 15. März. — 26. April. — 24. Mai. — 28. Juni. — 26. Juli. — 30. August. — 27. September. — 25. Oktober. — 29. November. — 27. Dezbr.

Ordensverleihung. Der Großherzog hat unter dem 29. Dezember 1887 dem Administrator der Privatlinie Ludwigsballe bei Wimpfen, Vergrath Otto Gräfer in Wimpfen, das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Bayerischen Löwen verliehen.

Verückung. Der Großherzog hat unterm 29. Dez. 1887 der Witte des durch Entschliesung vom 29. Nov. 1887 zu dem Bezirksamt Karlsruhe versecten Revisors Sigmund Schöble bei dem Bezirksamt Vorrath um Belassung auf

seiner derzeitigen Stelle entprochen, und den Revisor Adolf Hartmann bei dem Bezirksamt Forzheim in gleicher Eigenschaft zu dem Bezirksamt Karlsruhe versect.

Militärisches. Durch Verfügung des königlichen Kriegsministeriums vom 28. Novbr. bez. 8. Dezember 1887 ist folgendes bestimmt: Proviandamt Karlsruhe: Knoenagel, Proviandamts-Controleur, von Karlsruhe nach Berlin, Ferke, Proviandamts-Controleur, von Jüterbod nach Karlsruhe, zum 1. Februar 1888 — versect. Garnisonbauinspektion Karlsruhe: Gersner, Garnisonbauinspektor, von Karlsruhe nach Altona, Kalkhof, Garnisonbauinspektor, von Slogau nach Karlsruhe zum 1. Januar 1888 — versect.

Militärischer Neujahrs-Wunsch. Das General-Kommando des 14. Armeekorps hat am 29. Dezember folgenden Armeebefehl erlassen: Ich spreche den Herren Generalen, Offizieren, Sanitäts-Offizieren, Beamten, Unteroffizieren und Mannschaften des Armeekorps zum neuen Jahre meine aufrichtigsten Glückwünsche aus. Ich weiß mich im Armeekorps mit Jedermann eins in dem Bestreben und in dem Ehrgeiz, alle Kräfte, die vollste Hingebung einzusetzen, um unsere militärischen Aufgaben zu erfüllen. Möge das neue Jahr für das Korps, für seine Gesamtheit, wie für jeden einzelnen Angehörigen desselben, sich als ein allbringendes zeigen. Der freundlichen Stimmung meiner Kameraden sicher, bitte ich, daß sich Niemand persönlich bemühe, mich am Neujahrsstage mündlich oder schriftlich zu beglücken. Der kommandirende General v. Obernisi.

E. N. Eine Neujahrsfreude, so schreibt uns ein Freund unseres Blattes, soll denn doch den Mannheimern durch den Schreiber dieses bereitet werden, die sie im Kriegsjahre 1870 ehrlich verdient haben und wofür die Anerkennung in der Geschichte des II. Garde-Regiments zu Fuß in folgender erfreulicher Weise zu lesen ist; dort ist gesagt: Am 1. August 1870 früh 2 1/2, 5 1/2, und 11 Uhr landeten die Bataillone in Mannheim an, wo sofort die bereiteten Bürgerquartiere bezogen wurden. Besser ist das Regiment fieberlich wie untergebracht gewesen, wie hier, sowohl in materieller Beziehung, wie im Hinblick auf die Freundlichkeit und Aufmerksamkeit, in der die Quartierwirthe den Kranz sich freitig zu machen suchten. So steht es wörtlich zu lesen, was man als die richtige Anerkennung bezeichnen darf, die als schöner Neujahrs-Gruß genannt werden soll, zumal er von militärischer Seite stammt und der Wahrheit entspricht. Aus einem Privatbriefe!

Weihnachtsbescherung. Aus dem Schulbause K 4 wurden von Fräulein Maier in ihrer Wohnung J 6 dahier, 80 arme Schulkinder mit Kleidungsgegenständen beschenkt. Die Dame hatte hierzu einen schön geziereten Baum hergestelt und belamen die Kinder, nachdem sie einige Lieder gesungen, auch noch Lebkuchen etc.

Ausstellungswesen. Sicherem Vernehmen nach ist die Anmeldefrist für die im Jahre 1888 von Mai bis Oktober in Brüssel stattfindende allgemeine Weltausstellung, für die europäischen Staaten seit dem 15. Januar und für die überseeischen Länder bis 1. Februar verlängert worden.

Ein neues Café, wie es in seiner Art wohl einzig dastehen dürfte, ist soeben zu München in der Brimmerstraße eröffnet worden. Die Münchener Tagesblätter enthalten über die prächtige Ausschmückung dieses neuen Cafés 'Luitpold' spaltenlange enthusiastische Artikel, in welchen den Künstlern, denen München diese neue Lebenswürdigkeit verdankt, vollste Anerkennung der Wissenschaft, dem guten Geschmack und der Freigebigkeit des Bauherrn aber der Hölle des Dankes ausgesprochen wird. An dem reichen Lobe dürfen auch wir Mannheimer Theil nehmen, da das sämtliche Werkzeug, das Tischgeschloß in den feinsten Mustern, zu der Architektur und Ornamentik der verschiedenen Säle passend, von der rühmlichst bekannten Mannheimer Firma F. D. Butt geliefert worden ist, deren Geschmack und Gediegenheit auch über die Grenzen unseres Landes hinaus auf's Vortheilhafteste bekannt ist.

Neue Herberge zur Heimath. Dieselbe wurde gestern Vormittag 11 Uhr in Anwesenheit des Herrn Oberbürgermeisters Moll, des Herrn Stadtparrers Greiner, einer großen Anzahl der Vorstandsmitglieder und besonders dazu geladener Gäste feierlich eröffnet. Der erste Vorstand, Herr Direktor Schrader bewillkommnete die Anwesenden mit einer warmen Ansprache, in welcher er sich über das Entstehen und die weitere Entwicklung des Herbergswesens und der heute eröffneten Herberge aussprach und den Vorstandsmitgliedern wie den Gönnern des Unternehmens herzlich für ihren Beistand dankte, ohne welchen ja das Unternehmen nicht zur Vollendung gekommen wäre. Danach fand Besichtigung sämtlicher Localitäten und Räumlichkeiten statt und drückten sich alle Anwesenden sehr anerkennend über die praktische Einrichtung des Ganzen und der Details aus. Etliche zwanzig Handwerksbursche haben bereits gleich bei der Eröffnung Quartier genommen, wo sie nun in sehr gefunden wohnlichen Sälen, guten Betten, reinlicher und nachhaltiger Küche um billigen Preis leben können. Frühstück, Cafe mit Milch, Zucker und 2 Wecken kostet 15 Pfennige, vollständiges, kräftiges Mittagessen 40, Abendessen 35 Pfennige, Nachtquartier, eigenes Bett von 20 bis zu 50 Pfennigen. Arbeiter, welche auf längere Zeit einmischen, erhalten vollständige Verpflegung mit Bett, Beheizung und Beleuchtung die Woche zu 8 Mark. Nähere Auskunft über

die Details gibt der dortige Hausvater, Herr Ridger. So ist unsere Stadt um ein weiteres wohlthätiges und dem Arbeiter ökonomisch nütliches Unternehmen bereichert worden und wünschen wir von ganzem Herzen, daß dasselbe auch zum Segen gedeihen möge. Möchten sich aber recht viele Geber finden, die nun durch Schenkung von Büchern beitragen würden, eine Bibliothek für die dort wohnenden Arbeiter zu gründen, damit neben der Verpflegung und Wohnung auch für ihr geistiges Interesse gesorgt werde. — Die Herberge erhielt gleichzeitig Geschenke von 500 Mark von Frau Laner, Witwe, und weitere 500 Mark von Familie Seubert-Laner.

Sährischer Hilfsverein. Derselbe feierte am Samstag Abend seine diesjährige Schwesternfeier im Vereinslokale „Gasthaus zum goldenen Falken“ in sehr heiterer Stimmung und war von Ehrenmitgliebrn, Mitgliedern und Gästen sehr zahlreich besucht. Die kleine, improvisirte Hauskapelle trug wesentlich zur Erheiterung der Gäste, im Verein mit verschiedenen Ansprachen, welche vom Vereinsvorstande, Herrn Börtlein sowohl, als von einigen Mitgliedern gehalten wurden und sehr guten Anklang fanden, bei. — Ebenso gemüthlich war der am Neujahrsstage abgehaltene Familienabend dieses Vereins, welcher durch mehrere Jünger- und Violinorträge der Geschwister Engelbrecht, sowie durch eine herzliche Ansprache des Herrn Börtlein in der heiteren Stimmung bereichert wurde. In dieser Rede betonte der Vorstand, welch' humanen Zweck der Verein verfolgte und schloß mit dem Wunsche, daß derselbe auch fernerhin seine Thätigkeit wie bisher fortsetzen möge.

Militärconcert. Das Concert von Frau Nikita mußte in letzter Stunde noch abgesetzt werden, da die Künstlerin durch plötzlich eingetretenes Unwohlsein verhindert wurde zu singen. Voraussichtlich findet das Concert noch in diesem Monat statt.

Zweites Sinfonie-Concert. Dasselbe findet statt Morgen, Mittwoch den 4. ds., erst kommenden Mittwoch den 11. ds. ds. ds. ds.

Guter Appetit. Gestern Mittag verpöste in der Wirthschaft F. 8. 14 ein Mann binnen einer Stunde 12 Würste, 6 Stücke Brode, trank dazu 6 Schoppen Bier und goß zum Dessert noch ein Schnäpschen drauf.

Die Kameruner N.-O.-Schüler. Vor Kurzem wurde der vom deutschen Lehrer Ehrlich in Kamerun, früher in Frankfurt, abgeschickte Bericht über den Stand der deutschen Schule in Kamerun veröffentlicht. Mit einer gewissen Genauigkeit konnte der Lehrer berichten, daß die schwarzen N.-O.-Schüler sich im Gansen recht willfährig und aufmerksam zeigten und im Erlernen der deutschen Sprache Fortschritte machten. Nun soll den Kameruner Schülern auch das erste Buch in die Hand gegeben werden; für ihren Fleiß und für ihr Wohlverhalten sollen die Kameruner Jungen eine Fiebel erhalten; dieselbe wird in Berlin hergestellt und auf der einen Seite alle Worte in Qualla, der Sprache der Kameruner, und auf der anderen im Deutschen wiedergeben.

Witterungsbericht. Im Laufe des gestrigen Tages hat die Kälte etwas nachgelassen und ging bis auf 7° R. zurück. Am ersten Neujahrstag kam von Speyer bei dem starken Eisgange ein eiserner Kahn den Rhein heruntergefahren und erreichte nur mit vieler Mühe die Quaimauer von Ludwigshafen. Dem Schiffer hat man, so wurde uns mitgetheilt, die Einfahrt in den Hafen zu Speyer deshalb nicht erlaubt, weil der Kahn nur zur Bergung der Schiffbrüde da sei, gleichviel, ob das Schiff zu Grunde gegangen wäre oder nicht. Wir bringen diese Mittheilung unter aller Reserve, da wir dieses kaum für möglich halten. Nach eingelaufenen Nachrichten über den Eisgang in Holland geht der Rhein bei Lobith 1/2 mit Eis, bei Arnheim 1/2, bei Breeuvort 1/2, die Waal zu Rymwegen 1/2, bei Gorinchen 1/2, und bei Krimpen ganz mit Eis. Sämmtliche Schiffbräden der Ned sind abgefahren und ebenso der Dienst der Pierpöden eingestellt. Heute Morgen hatten wir bei bedeutem Himmel und Windstille 0° R.; Barometerstand 755 mm.

Verein gegen Haus- und Straßendiebstahl. Im Monat Dezember erhielten Unterstützung durch Genährung von Mittagsessen 41 Personen, Abendessen, Obdach und Frühstück 1033 Personen, zusammen 1184 Personen, mithin 165 Personen weniger als im vorigen Monate, in welchem sich die Zahl auf 1299 Personen belief. Anmeldungen in den Verein werden täglich im Vereinslokal T 3, 9 Vormittags zwischen 11 und 1/2 Uhr, sowie bei unserem Erheber der Vereinsbeiträge entgegen genommen. Wünsche über Zumeisung von Arbeitskräften werden stets berücksichtigt. Im Interesse der geistlichen Vereinsthätigkeit muß dringend gewünscht werden, daß Bettler von den Vereins-Mitgliedern umnach-sichtlich abgewiesen werden.

Biehzählung. Die am 3. Dezember 1887 dahier vorgenommene Biehzählung hatte folgendes Resultat: Pferde sind vorhanden incl. Militärpferde 1444, Rindvieh 186, Schafe 712 (unter dieser Zahl sind 510 Schafe auswärtiger Besitzer), Schweine 391, Ziegen 44, Bienschafde 28, Gänse 870, Enten 382, Tauben 4232, Hühner und Hasen 7119, Landvögel 38. Das Ergebnis der Biehzählung in den Landorten des Bezirks Mannheim werden wir in den nächsten Tagen bekannt geben.

Erceß. In einer Wirthschaft in G 5 wurde gestern Abend ein Gast, der sich unanständig benommen hatte, aus-

des ländlichen Kreisgerichtes auf schwacher Basis beruhe; er eruchte daher des Gericht, doch zunächst genauer zu erheben, unter welchen Umständen die blutige Hade ausgefunden worden sei. Da wurde nun konstatiert, daß die Hade in der Nähe eines Bahngelices gelegen ist und weiters ergab sich, daß bei einem Transporte von frisch geschlachtetem Fleische von Galtzen nach Wien aus dem Wagon eine Hade herausgefallen war, und zwar eine Hade, die mit der verdächtigen ans Haar ähnlich war. Das schwere Verbrechen war nun enthüllt und der inkriminirte Häftling sofort freigelassen. Diese Geschichte zeigt, wie leicht und unbegründet oft ein schwerer Verdacht entsteht.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Montag, den 2. Januar 1888.

Die Weisheit Salomos.

Schauspiel in fünf Akten von Paul Heyse.

Paul Heyse gebürt zu jener allfälligen Minorität moderner Dichter, welche weder jemals ihr Brod mit Thränen gegessen, noch kummervolle Nächte hindurch in ihrem Bette Thränen vergossen haben. In der Jugend der bevorzugte dichterische Freund eines künftigen Königs ist er heute der Günstling der Damen und beinahe sogar sein eigener Homer geworden; auch hat der fruchtbare Schriftsteller den Vorzug genossen, zu seinen Lebzeiten eine Herausgabe seiner gesammten Werke eigenhändig zu veranlassen, eine Bemerkung, die bisher nur wenigen Sterblichen zu Theil geworden ist. Umfangreich genug ist diese Sammlung allerdings ausgefallen, besitzt auch den Vortheil täglich noch vergrößert werden zu können, aber man hat sich längst und mit Recht an die Schöpfungsfreude des feinfühligsten Dichters gewöhnt, in dessen Adern ächtes, warmes Künstlerblut rollt und jedes seiner neuen Werke pflegt die gebildete Welt mit Achtung zu begrüßen, und wenn auch kein besonders rauschender und lärmender Beifall seinen Werken zu Theil wird, so hat Paul Heyse doch

die Genugthuung, auch ein Liebling der modernen gebildeten Welt geworden zu sein.

Die warmblütige Künstlernatur Paul Heyse's findet volle Befriedigung nur im Anblicke körperlicher Schönheit, für ihn ist es eine ausgemachte Sache, daß eine schöne Seele nur in einem schönen Körper wohnen kann, eine edle Seele und ein unedles Aeußeres sind für ihn nimmer zu verohnende Gegensätze. Das Vermögen den Menschen zu fesseln und einzunehmen, theilt er darum einzig und allein den schönen Menschen zu und seine Freude am klassischen Schönen, die des betrübenden Reizes einer gewissen edleren Sinnlichkeit nicht entbehrt, äußert sich in der plastischen Formvollendung jener Gestalten, die seine panthosierische Seele erfüllen. Dabei versteht er es, seine Gedanken in herausgehende Worte zu kleiden und die klassische Schönheit seiner Sprache stellt sich der Plastik seiner Helben und Heldinnen ebenbürtig zur Seite.

Alle diese Vorzüge Paul Heyse's, wenn man sie als solche gelten lassen will, vereinigt das gestern zum ersten Male aufgeführte Schauspiel „Salomo's Weisheit“, aber nicht minder auch die Schwächen des Dichters. Ein Akt voll Handlung, Leben und Bewegung leitet das Schauspiel ein, das in seinem ferneren Verlauf nur dierzig sich zu entwideln vermag und erst in der Schluscene wieder in einem kraftvolleren Akte ausklingt.

Salis, die Königin von Saba, welche bei ihren Weisen in Arabien keine Antwort auf ihre Fragen über die letzten Zwecke des menschlichen Lebens zu finden, deren Wissensdrang und Verlangen in der Heimath nicht gestillt zu werden vermag, zieht gen Jerusalem zu Salomo, von dessen Weisheit und Gerechtigkeit die Kunde bis in ihr fernes arabisches Land gedrungen ist. Die majestätische Ruhe des weisen Königs, eine übrigens in der Erfindung ziemlich flache, in der Form vorzüglich schöne und tief empfundene Probe seiner Gerechtigkeitsteiligkeit fesselt zuerst die Königin, bis das Herz der schönen Araberin in vollen Flammen für Israels König steht. Aber vor den Augen Salomos hat die schöne Sulamith, ein armes Hirtenmädchen Gnade gefunden, das er zur Königin erheben will, wenn sie, woran der weise Salomo nicht zweifelt, ihn selbst ihrem geliebten Freunde

dem Hirten Hadad vorzieht. Um Hadad ihren Verlobte vor dem Tode zu retten, willigt Sulamith in die königliche Verbindung. Schon ist sie fürzlich geschmückt, Hadad hat um diesen Preis die Freiheit wieder erungen, schon triumphirt die Königin von Saba über den niedrigen Sinn des großen Königs, der dem armen Manne sein einziges Lamm geraubt hat und aus dem Staube die niedrige Magd zu sich auf den Thron erheben will, da reißt Sulamith den königlichen Schamir von sich und da sie doch nicht lassen kann von ihrem Hadad, ist sie bereit, mit ihm den Tod zu erleiden. So gibt sie im besten Augenblicke der Weisheit Salomo's Gelegenheit, sich in ihrem ganzen Reichthume zu entfalten, nachdem von dieser Weisheit in den 3 vorhergehenden Akten nichts mehr zu bemerken gewesen ist. Der weise König entleidet sich des Purpurnantels, in welchem er seine Sulamith zu freien gedacht, wirft ihn um die Schultern Hadads und legt segnend die Hände der Liebenden in einander, des Lebens höchste Freude in der neidlosen Freude an der Freude anderer erfindend. Und damit nichts zum Glücke der nunmehr vereinigten Liebenden und zur Veruhigung der Zuschauer fehle, folgt er selbst mit der zur Abreise gerüsteten Königin von Saba, nunmehr seiner verbündeten Freundin, dem Hochzeitszuge. Der erste Akt verpricht in seiner formvollendeten bilderrich handlungsreichen Anlage mehr als die nächsten zu halten vermögen. Die Wirkung dieses ersten Aktes ist eine padende u. zuwende, der sich Niemand so leicht wieder entziehen wird u. welcher nur die Schlusscene des letzten Aufzuges einigermaßen gleichkommt. Was dazwischen liegt, wirkt oft ermüdend und einformig. Der zweite Akt wird ausgefüllt mit dem gegenwärtigen Sichelbelaufen sämtlicher handelnden Personen, im dritten verfallt die ionit so kluge und weise Königin von Saba in hysterische Krämpfe und Anfälle, am Schlusse des vierten belebt sich die Handlung wieder einigermaßen durch Hadad's Anschlag auf des Königs Leben, um sich mit dem nächsten Aufzuge wieder auf jene Höhe zu erheben, welche sie nach dem ersten verlassen hat.

Wenn dennoch das ganze Drama einen nicht entsprechenden Erfolg errungen und den Beifall der Zuschauer gefunden hat, so ist das Hauptverdienst daran der über-

4. Januar.

gewiesen und schlug hierauf aus Rache eine Fenster Scheibe zusammen.

c. **Polizeiübertretungen.** Im verfloffenen Monat wurden wegen polizeilicher Uebertretungen in hiesiger Stadt 166 Personen verhaftet und zwar wegen Bettels und Landstreicherei 114, wegen Ruhestörung und Thätlichkeiten 26 und der Rest wegen Bruchs der Ausweisung etc.

* **Verletzung.** Gestern Abend hieb sich ein Zimmermann auf dem Bauplatz in ZV unvorsichtiger Weise mit dem Beil in den linken Handballen und erlitt eine erhebliche Verletzung.

5 **Weinheim.** 2. Jan. Wir haben hier seit einigen Wochen eine recht gute Theater-Gesellschaft, leider aber scheint dieselbe mit dem Besuch des Publikums nicht recht zufrieden zu sein, da der „Anzeiger“ vom 31. v. M. darüber klagt, „es scheint fast, als ob hier der Sinn für's Theater erloschen sei.“ Dem ist wohl nicht so, aber wir glauben, die Schuld liegt an der Direktion selbst, welche — entgegen hiesiger Gewohnheit — zwei erste Plätze, mit 1 M. 25 und 1 M. fünf Reichen Sessel stellte und dem 2. Platz Plätze ohne Rücklehne zumutet. Nun sind es aber gerade die Familien des mittleren Bürgerstandes, welche bei uns ein Theater füllen, die recht gerne zu 2 und 3 Personen ins Theater gingen, wenn sie für 50 Bfg. einen anständigen Platz bekommen, dafür aber gleich 3 Mark ausgeben zu sollen, das können die Wenigsten. Die Direktion muß jedoch besser wissen, was sie thut; aber unsere unmaßgebliche Ansicht ginge dahin, daß sie besser führe, wenn sie dem mittleren Publikum mehr entgegen käme, den Platz zu 1 M. 25 Bfg. ganz fallen ließe und dem 2. Platz zu 50 Bfg. Sitzbänke mit Rücklehnen ermöglichte.

Worzhelm. 2. Jan. Der „Worzheimer Beobachter“ erscheint seit gestern in einem größeren und gefälligerem Format mit stark vermehrter Auflage. Wir wünschen unserem Collegen ferneres Gedeihen.

A. **Wosbach.** 2. Januar. In Gegenwart der Damen des Frauenvereins, des Beiraths, Herrn Obernehmer v. Delatti, der Herren: Oberamtmann Pfisterer, Kreisrath Goltz, Stadtrathe Bender und Lempp, sowie der Eltern der eingetretenen Schülerinnen und Freunde der Sache, wurde heute Nachmittag die neugegründete Frauenarbeitschule mit Gesang und Ansprache feierlich eröffnet. Der Unterricht erstreckt sich auf Weibnähen, Kleidermachen, Arbeiten in Wollschaf und Kunstfäden; es wurden sofort 25 Schülerinnen zur Aufnahme angemeldet. Großen Beifall fanden die angelegten Arbeiten der in der Frauenarbeitschule in Karlsruhe ausgebildeten Lehrerin Fräulein Anna Börner.

+ **Bretten.** 2. Jan. Gestern hat dahier eine zahlreich besuchte Wählerversammlung stattgefunden, in der sich der Candidat der Kartellpartei, Graf Wilhelm von Douglas, den Wählern des Bezirks vorstellte. Nachdem derselbe sein reichhaltiges Programm entwickelt hatte, forderte Landtagsabgeordneter Köhler die anwesenden Liberalen zur Theilnahme an der Wahl auf. Erster Staatsanwalt Hieser von Karlsruhe erklärte Namens der Parteileitung das Februar-Kartell als noch zu Recht bestehend. Nachdem noch der bisherige Abgeordnete des Bezirks, Herr von Göler, zur Wahl des Grafen Douglas aufgefordert hatte, schloß der Vorsitzende, Herr Conditor Desselbacher, die Versammlung.

3 **Triberg.** 2. Jan. Der erste Bericht im neuen Jahr betrifft bedauerlicher Weise einen Brandunfall, der die Alarmung und das Eingreifen der Feuerwehr gestern, am Neujahrstag, Abends 7 Uhr nöthig machte. Der Feuerherd war eine mit Brennmaterialien angefüllte Scheuer in der sogenannten Kreuzgasse dahier allwo unvorsichtiges Pantieren mit einem Lichte den Brand verursacht haben soll. Die Feuerwehr war sofort zur Stelle und gelang es auch in ungemein kurzer Zeit, trotz des über süßhoch am Boden festgetretenen Schnees, die Hydranten aufzufinden und in Thätigkeit treten zu lassen. Nach kaum einer Stunde konnte eine weitere Gefahr für die Nachbarschaft als beseitigt betrachtet werden.

□ **Ludwigshafen.** 31. Dez. Wie aus dem Interatentheil ersichtlich, ist es Herrn Ritzmüller gelungen, das berühmte Schlesijsche Damenquartett (genannt die „schlesijschen Singvögel“) unter Leitung und Mitwirkung des Herrn Concertführers und Biedercomponisten Herrn Otto Wehnert für einige Concerte zu gewinnen. Genanntes Quartett hat nach den uns vorliegenden Berichten in Berlin, Breslau, Hamburg, Köln, Königsberg, München großartige Erfolge erzielt. Nach seinem ersten Auftreten in Berlin schrieb ein namhafter Dichter über die jungen Damen, welche damals fast noch Kinder waren, folgendes Poem:

Gleich Glodenklängen klingt der Klang
Köstlicher Kinderstimmen,
Sanft senkt sich süßer Stimmen Sang
In Herzen und in Seelen;
Es ist, als fliegen Engel nieder
Im Sphärenklang der Himmelslieder."

□ **Ludwigshafen.** 1. Januar. So ruhig, wie in diesem Jahr ist wohl noch selten hier der Silvesterabend verlaufen: einzelne Profit Neujahrswünsche, hier und da der Knall eines geworbenen Feuerwerkskörpers — voila tout! Mehr als alle Polizeiverordnungen hat diesmal die Kälte den Radaubrüdern das Handweck gelegt. — Auf einem im hiesigen Hafen liegenden Schiff wurde ein Mann irrsinnig und mußte in das Spital aufgenommen werden. — Ein am Ed des Marktplatzes wohnender Hausbesitzer, in dessen Haus

raschend schönen und anziehenden Darstellung der Titelrolle durch Herrn Wasserman zuschreiben, welcher in der Person des weisen Königs die fürstliche Hoheit, den überlegenen philosophischen Geist und die hohe Würde mit acht menschlichen Regungen meisterhaft zum Ausdruck zu bringen wußte und dessen Spiel und Rolle gleich rüchhaltiges Lob verdienen. Dieser Salomo stellt sich einem Uriel Acosta ebenbürtig zur Seite und wird eine glanzvolle des Künstlers bleiben. Daß sich der schöne und weise Salomo nicht entschließen konnte, die Liebe gerade dieser Königin von Saba zu erwidern, ist durchaus begründlich, da Fräulein Bopstisch das Mögliche that, die ihr von der Natur verliehenen Vorzüge mit Schminke und Verzichte möglichst zu verunklaren. In der Auffassung ihrer Rolle entbehrte sie einer gewissen Leidenschaft nicht, blieb aber mehrfach hinter den Anforderungen ihrer Rolle zurück, die sie sicherlich noch vervollkommen wird. Dagegen war endlich wieder einmal Fräulein Blanche als Sulamith an der richtigen Stelle, die sie als Viola nicht behauptet hat. Die junge Dame hat sich mit anerkanntem Fleiß in ihre Rolle vertieft und eingelebt. Auch Herr Sturm, welchem unter den Nebenrollen die größte Zufallen war, wußte den richtigen Ton des Affekts und der Leidenschaft zu treffen.

Uebrigens würden wir der Regie anempfehlen, für alle derartigen Trikotrollen eine decentere Kleidungsweise herauszufinden. Wir entliehen uns mit diesem Rathschlage nur wiederholt an uns gerichteter Vorstellungen. Fräulein von Rothenberg als Adisca, und die Herren Robins (Ben Israhel) und Eichrodt (Abdiel) vervollständigten in würdiger Weise das Ensemble. Die decorative Anordnung namentlich des ersten Actes verleiht künstlerischen Geschmack und Fleiß, wie auch das Arrangement des Tanzes der jüdischen Mädchen den Anforderungen des Schönheitsgeschmacks entsprochen hat.
Dr. Hermann Haas

sich schon ein Weinrestaurant mit Café befindet, kam auf die Idee, in demselben Haus ebenfalls nochmals eine Wirtschaft einzurichten. Besagt gethan! 5000 M. wurden daran gehängt und durch Anündigung die Eröffnung auf 31. Dez. Abends 5 Uhr festgesetzt. Kaum jedoch war die „Eröffnung“ geschehen, als auch schon wieder der „Schluß“ erfolgte — von Amtswegen. Die Gänge und Haisn blieben unangehen, Wein und Bier ungetrunken und die bösen Leute freuen sich, daß der Hausbesitzer auf diese Weise hereingefallen ist. Ein Bischofen müssen auch wir uns freuen, denn schön war es nicht. — Für den Fonds zur Errichtung eines Denkmals für König Ludwig I. auf dem hiesigen Marktplatz wurden vom Verschönerungsverein 100 M. bewilligt. — Einen eigenartigen Neujahrsgedächtnis bereite ich jedenfalls etwas eiferfüchtiger Liebhaber seiner Herzogin. Derselbe hatte sie gestern Abend auf eine bestimmte Stunde bestellt, das Mädchen verpärrte sich etwas und als sie dann zu ihrem Gelobten kam, war die erste Bewillkommung fauchschläge ins Gesicht. Unter Verabfolgung von Rippenstößen trieb sie dann der zärtliche Liebhaber vor sich her, bis Bassanten sich ins Mittel legten. Ein guter Anfang.

□ **Ludwigshafen.** 2. Jan. In die Standesregister der Stadt Ludwigshafen a. Rh. sind im Jahre 1887 eingetragen worden. a) Geburten: 1125, hiervon sind 598 männlich, 527 weiblich; Anerkennungen 3, aus 1128. Hierzu kommen noch 32 todtgeborene; 19 männlich, 13 weiblich. b) Getraut wurden: 312 Paare. c) Sterbefälle: 668. Hierzu todtgeborene: 32. Summa 690. Die Standesregister des Jahres 1886 weisen 1083 Geburten, 281 Heirathen, 672 Sterbefälle auf. Im Jahre 1876 wurden 682 Geburten, 112 Heirathen, 374 Sterbefälle in die Standesregister hiesiger Stadt eingetragen.

× **Ludwigshafen.** 2. Jan. Im Monat Dezember sind hier zuzugewandert 415 Personen, weggezogen 344 Personen, Zunahme 71 Personen. Geboren wurden 94, gestorben sind 80 Personen. Zunahme 14 Personen. Gesamtzunahme 86 Personen. Stand am 1. Dezember 1887 23,957 Personen. Stand am 1. Januar 1888 24,042 Personen.

□ **Ludwigshafen.** 2. Januar. Für den Buchhalter Jakob Münch derselbst, hat sich das neue Jahr nicht auf angefallen. Genannter Münch stand bis vor kurzem bei der Firma Köhling und Klingenburg, aus welchem Geschäft er austrat und in einem Bankgeschäft Stellung nahm. Heute Abend wurde er unter der Anschuldigung der Unterschlagung, begangen bei Köhling und Klingenburg, verhaftet. — In Erinnerung ist noch, daß vor kurzem in dem Laden des Rappennachers Henkel zwei Individuen kamen, die etwas kaufen wollten, bei dieser Gelegenheit aber mitnahmen, was auf der Theke lag und dann das Weite suchten, ihren Raub unterwegs wegworfend. Der Polizei ist es nun gelungen, einen gewissen Sauerhöfer aus Hasloch in der Pfalz zu verhaften, der bei jener Affaire theilhaftig war.

B. **Darmstadt.** 2. Jan. Die in verschiedenen Blättern vor kurzem mitgetheilte Verweigerung der Zulassung zur ersten Ständekammer des Großherzogthums Hessen widerfuhr dem Grafen von Leiningen-Weierburg in Alenstadt, welcher bei der Landtagsöffnung im November vorigen Jahres den ihm wegen seines Benehmens in einer Duellangelegenheit bisher verweigerten Sitz in der Kammer einnehmen wollte, von dem Präsidium aber im Einvernehmen mit den standesherrlichen Kammermitgliedern juridigewiesen wurde.

Ein Mordprozeß in Karlsruhe.

h. **Karlsruhe.** 2. Jan. Die hiesige Strafkammer schloß ihre Sitzung des abgelaufenen Jahres mit einer „Mafsenanlage“ ab. Sahen doch nicht weniger als 18 Angeklagte auf der Bank, denen 8 Anwälte zur Seite standen. Die Anlage lautet auf Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode. Am 30. Okt. v. J. fand im Waldhorn in Huchensfeld Tanzmusik statt, wobei es bezüglich der jungen Mädchen zwischen den jungen Burtschen zu Eifersticheleien kam, die Nachts halb 1 Uhr, als sich die auswärtigen jungen Leute auf den Heimweg begaben, in einer großen Schlägerei, an welcher sich etwa 20 junge Leute theilnahmen, zum Ausbruch gelangte. Es wurde mit Stöcken und Prügel, sowie mit Latentstücken aus den umliegenden Gärten dreingeschlagen und erhielt hierbei Friedrich Salomon aus Huchensfeld einen solchen Streich auf den Kopf, daß er niederkürzte, bewußlos liegen blieb und in seine Wohnung verbracht werden mußte, wo er nach 3 Tagen starb. Keiner der Angeklagten will den tödtlichen Streich gefüßert haben und auf den Zeugnisaussagen ergab sich hierüber nichts Bestimmtes, da keiner derselben den Thäter genau zu bezeichnen im Stande war, alle aber zugeben mußten, daß es eine großartige Prügelei gewesen sei. Der Sachverständige Herr Dr. Rehmann, Bezirksarzt in Worzhelm konstatierte, daß die am 5. Novbr. stattgehabte Section eine schwere Verletzung des Schädels ergeben habe, welche als alleinige Todesursache zu bezeichnen sei. Das Urtheil lautete: Aug 2 Jahre. Emil Müller 2 Jahre 6 Monate; Burkart, Heinz, Reiper, Morlod, Salomon, Kähnle je 3 Monate; Philipp Leische 3 Monate; Emil Rothenstein, Wittenauer, Siedinger, Büttle je 2 Monate; von welcher Gefängnißstrafe 1 Monat Untersuchungshaft abgeht; Josef Müller, Ernst Leische und Holzäpfel wurden freigesprochen. Die Verhandlung nahm einen ganzen Tag in Anspruch.

Gedenket der darbenenden Vögel!

Der Schneefall der letzten Tage hat den kleinen gefiederten Freunden in Wald und Flur einen harten Nothstand gebracht, und es ist daher an der Zeit, die darbenenden Schaaen dem freundlichen Wohlwollen der Menschen zu empfehlen, was hiernit aufs Wärmste geschieht.

Telegramme.

* **Stuttgart.** 2. Jan. Der Wittags-Courierzug Paris-Wien entgleiste bei Eßlingen infolge eines Schienenbruchs. Der Zugführer ist todt, verschiedene Reisende verletzt. Nähere Nachrichten fehlen noch.

Berlin, 2. Jan. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ bemerkt bezüglich der Blättermeldung, der Botschafter von Schweinitz sei als Ueberbringer eines allerhöchsten Handschreibens an den russischen Kaiser in besonderer Mission nach Petersburg gegangen; Besser Unterrichtet hätten auf die irrthümliche Mittheilung hingewiesen. Ebenso unbegründet wie die falsche Nachricht von der besonderen Mission des Generals von Schweinitz seien verschiedene damit in Verbindung gebrachte Betrachtungen, daß der Botschafter seit seiner Rückkehr noch nicht in Gatschina gewesen sei. Es verräthe Unkenntniß diplomatischer Gepflogenheit, anzunehmen, daß ein Botschafter unmittelbar nach der Rückkehr vom Urlaub um Audienz nachzusuchen habe. Derselbe werde im Gegentheil, wenn ihn nicht außergewöhnliche Umstände nöthigen, sich dem Throne sofort zu nähern, ruhig abwarten, daß sich ihm Gelegenheit dar-

biete, mit dem Souverän, ohne denselben zur Last zu fallen, zusammenzutreffen. Autographe Briefe von Souverän zu Souverän, wenn dieselben in Familienbeziehungen stehen, wie dies zwischen dem deutschen Kaiser und dem russischen Kaiser zutrefte, seien etwas ganz Gewöhnliches. Es wäre also nicht auffallend gewesen, wenn von Schweinitz ein allerhöchstes Handschreiben an den russischen Kaiser anvertraut worden wäre. Im vorliegenden Falle fand aber kein solcher Schriftwechsel statt, es lag deshalb kein Grund vor zu einer schleunigen Reise des deutschen Botschafters nach Gatschina.

* **Berlin.** 2. Jan. Der „Nationalzeitung“ zufolge sagte der Kaiser beim gestrigen Empfang der Generalität: „Ich bemerke Ihnen, meine Herren, daß Ihre Aufmerksamkeit in diesem Jahre die Kaisermandöver, welche die Garde und das dritte Corps abhalten, in Anspruch nehmen werden. — Der Oberstkämmerer Graf Otto Stolberg-Bernigerode erhielt gestern den schwarzen Adlerorden.“

* **Berlin.** 2. Januar. (Fr. Ztg.) Die heutigen telegraphischen Berichte über das Befinden des Kronprinzen lauten wiederum günstig. Von durchaus zuverlässiger Seite erfahren wir außerdem, daß in Neujahrsbriefen, die aus der direkten Umgebung des Kronprinzen hierher gelangt sind, mit großer Freude von der fortschreitenden Besserung seines Zustandes berichtet und dabei mitgetheilt wird, daß die Aerzte, wenn sie auch das erlösende Wort noch nicht aussprechen können, doch in ihrem Glauben an die Richtigkeit der ersten Diagnose erstarrt seien.

* **Rom.** 2. Jan. König Humbert empfing gestern die Abordnungen des Parlaments und der Behörden. In der Nacht waren sämtliche Kirchen und der Kirche gehörige Gebäude beleuchtet.

* **Antwerpen.** 2. Jan. Das hiesige Ambra-theater wurde gestern Abend durch eine heftige Feuerbrunst zerstört. Der Kastellan und seine Kinder, welche, da keine Vorstellung stattfand, allein im Hause sich befanden, wurden gerettet.

* **Belgrad.** 2. Januar. Die Skupschina genehmigte mit 120 gegen 63 Stimmen die Zwanzigmillionen-Anleihe, worauf sie durch königlichen Ukas bis zum 29. Januar vertagt wurde.

Mannheimer Handelsblatt.

* **Die Reichsbank** hat die Diskontirungen zum Privatfuß wieder aufgenommen, der Satz ist zur Zeit 2 1/2 pCt.

Mannheimer Effectenbörse.

(Aus dem „Mannheimer Journal“.)

Δ **Mannheim.** 2. Jan. Die Umsätze an der heutigen Börse waren äußerst minimaler Natur und beschränkte man sich hauptsächlich mit der durch die Coupons- Detachirung nothwendigen Regulirung der Course.

Mannheim, 2. Jan. (Mannh. Börse-Produktenmarkt.)

Weizen	19.—19.25	Gerste, Ungarisch.	16.50—17.—
„ norddeutsch.	19.—19.25	„ Böhmisches	16.25—16.50
„ Reben.	—	„ Wälsche	14.25—14.50
„ Spring.	20.—	„ Ruffische	13.25—14.25
„ Silberweizen	20.—20.25	Waiskorn, Weizen	14.25—14.50
„ Gerste	19.50—19.75	„ Roggen	14.25—14.50
„ Am. Winter	20.—20.25	„ Weizen	—
„ De Winter	20.—	„ Weizen	—
„ Roggen	19.—19.75	„ Weizen	—
„ Weizen	14.50—14.75	„ Weizen	—
„ Weizen	14.25—14.50	„ Weizen	—
„ Bulgarisches	14.50—14.75	„ Weizen	—
„ norddeutsch.	14.25—14.50	„ Weizen	—
„ Gerste	—	„ Weizen	—
„ Am. Winter	—	„ Weizen	—
„ Weizen	15.50—	„ Weizen	—
„ Weizen	15.75—16.—	„ Weizen	—

Weizenmehl f Nr. 00 0 1 2 3 4
Roggenmehl Nr. 0 24. — 1) 21. —

Tendenz: Weizen, Roggen und Hafer sehr fest. Gerste behauptet. Kleesamen deutscher I. M. 82, do. II. 72—78, Luzerner 80—100. Trobener 120, Esparlette 26—27.

* **Mannheimer Fettvieh-Markt.** 2. Januar. Es wurden beigegeben und wurden verkauft: per 100 Kilo Schlachtgewicht zu Markt: 53 Ochsen I. Qualität M. 120, II. do. M. 112, 410 Schmalvieh I. Qualität M. 116, II. do. M. 90, 265 Kälber I. Qualität 120, II. do. M. 108, 443 Schweine I. Qualität M. 102, II. do. M. 100, 8 Farren I. u. II. Qualität M. 90 bis 80, 7 Schafe M. 18, 31 Milchschafe M. 350 bis 175 per Stüd. Zusammen 1217 Stüd im Gesamt-Erlös von M. 1534.10.

Frankfurter Effectenbörse.

* **Frankfurt a. M.** 2. Jan., Abends 6 Uhr 15 Min. Kreditactien 212 1/2, 1/2, 1/2 b. Diskonto-Comm. 188.80, 70, 90 b. Handelsbank 146.80, 147 b. Staatsbahn 170, 169 1/2, 170 1/2, b. Lombarden 66 1/2, 1/2, 1/2 b. Galizier 153 1/2, b. Pfälzer 162 b. Mittelmeer 117.50 b. Norddeutsche 128 b. Marienburger 46 b. Gotthard 115, 20, 115, 115.10 b. Central 105.20 b. Jura 89, 89.20 b. Nordost 86.10 b. Union 83.50, 70 b. Weidbahn 27.30 b., do. Prior. 98.90 b. Sappier 73.90, 74 b. Italiener 94.30 b. Ungarn 77.10 cpl. Ungar. Papier 64 b. W. 1880r Russen 77.50 cpl. Nach Schluß, 6 Uhr 30 Min. Kreditactien 212 1/2, Diskonto-Comm 188.90. Ungar. Papier 64.10. Gotthard 115.

* **London.** 2. Januar. (Telegramm.) Rubenzucker 18 1/2 ab. Tendenz: fest.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.
Mannheim, 2. Januar 3.33 Meter, gef. 0.10.
Redar.
Heilbronn, 2. Januar 0.71 Meter, gef. 0.07.
Mannheim, 2. Januar 3.39 Meter gef. 0.04.

Die Hochkololadefabrik Joh. Vbil. Wagner und Cie., Mainz, deren Fabrikate „Chokolade und Cacao“ sich durch Güte und Preiswürdigkeit auszeichnen, ist in Deutschland und Frankreich prämiirt. 18457.

Die größte Auswahl in feinen und gewöhnlichen Sorten Schuhwaaren bietet das Schuhwaarenlager von Georg Hartmann in Lit. E 4, 6 (am Koblenzpf., untere Ecke). 18897

Herausgeber:
Dr. jur. Hermann Haas.
Verantwortlich:
Für den Redaktionellen Theil: Ueberredacteur Julius Kay, Für den Reklamen- und Inseratentheil: H. Lohner. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, sämmtlich in Mannheim.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, Bank-Aktien, and Anleihen.

Neujahrsglückwünsche-Enthebungskarten für 1888.

Am 31. Dezember 1887 haben noch folgende Damen und Herren Karten gelöst: Herr Mendorf, G. L., Herr Behn, Wilh., Herr Bender, H., und Frau, Herr Vogt, Karl, und Frau, Herr Blum, Gottl., Schmitt, Herr Bouquet, W., Herr Gelpert, W., Professor, Herr Gohl, Karl, Herr Deutsch, J. B., Herr Dürker, Victor, Herr Esfeldorn, Wilh., Kästner, Herr Feibel, Direktor, Herr Förster, Eduard, Herr Reich, Landeskommissar und Frau, Frau Frey, S. Wwe., Herr Paul-Kraumann, Hr. G. Schott, Herr, Herr Ginz, Konrad und Frau, Herr Glas, Philipp, Herr Goitzsch, Otto, Herr Graf, Heinrich, Herr Grotz, Herr Grotz, Heinrich und Frau, Herr Greiner, Stadtpfarrer, Herr Haas, Karl, Familie, Herr Haas, Wilh., Familie, Herr Hain, Apotheker, Herr Hamburger, David, Familie, Herr Hammerlein, Georg, Herr Hellmann, Georg, Herr Herms, Fr., Herr Dr. Heud, Hofopernsänger, Herr Kollmar, Adolf, Herr Labender, James, Herr Langenbach, Jean, Baumeister und Frau, Dr. Leib, G., Grund- u. Wandbuchhalter, Herr Lindenberg, Familie, Herr Link, G., Herr Locher, Rotor, Herr Meyer, Professor, Herr Möbinger, Hofopernsänger und Frau, Herr Murr, Vermögen, Herr Oelmann, W., Herr Weißer, Guido, Richter, Herr Richter, Reichsanwalt, Herr Rosenfeld, Jacob, Herr Rosler, Architekt, Herr Roth, Aug., Schriftföhrer, Herr Rudolf, Stadtpfarrer, Frau Schermann Wwe., Herr Schlatter, Karl, Theodor, Weinhandler, Herr Schlegler, Moriz und Frau, Frau Scheller, Wg. Wittwe, Herr Schund, Franz, Herr Stoad, Hg., Herr Stoll, Louis, Herr Stoll, Referendar, Herr Ull, Robert, Thierarzt, Herr Vogt, Frh., Herr Weilmann, S., Herr Weilmann, G., Verwalter, Dr. Weilmann, Ad. u. Comp., Herr Weyer, Hofmeister, Herr Wolff, Louis, Herr Wittenmann, Konrad, Baumeister, Herr Wittenmann, G., Stadtrath, Herr Zingler, Amtmann, Herr Zier, A., Stadtrath, Herr Zier, G., Hofmann, Baugeschäft, Herr Zier, J. und Frau, Herr Dr. Stern, G., Herr Wurz, Jean.

Gartenversteigerung.

Auf Antrag des Philipp Mansar dahier werden die beiden Gärten im Pflegergrund dahier: Littera ZF 1, 5 im Raume von 15 ar, 40 qm, eingetheilt in 6 Parzellen zu je 256 qm. Littera ZG 1, 8 im Raume von 22 ar, 75 qm, eingetheilt in 10 Parzellen zu je 227 qm. Dienstag, den 10. Januar 1888 Nachmittags 3 Uhr in der Kanzlei des unterzeichneten Rotars P 5, 15 woselbst die Versteigerungsbedingungen eingesehen werden können, einer öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenden aufgesetzt. 17788 Mannheim, den 24. Dezember 1887. Großh. Rotor Theodor Trefter.

Hausversteigerung.

Auf Antrag der Kinder des Jakob Ziegler dahier wird das zu seinem Nachlass gehörige Haus, L 4 No. 14, neben Valentin Fischer und Carl Hirschel dahier gelegen, welches ein jährliches Nießbrauchsrecht von d. d. 1870 bis 1880, abwickelt, einer öffentlichen Versteigerung 17081 Montag, den 9. Januar 1887, Nachmittags 3 Uhr in der Kanzlei des unterzeichneten Rotars P 5, 15 ausgesetzt, wobei der endgültige Zuschlag dem Meistbietenden ertheilt wird, auch wenn dessen Gebot den Schätzungspreis nicht erreicht. Mannheim, den 5. Dezember 1887. Großh. Rotor Theodor Trefter.

40 tüchtige Sattler

auf Arbeit gegen sehr hohen Lohn gesucht von J. C. Weill, Carlstraße, Nr. 20.

Schreib-Aushilfe.

Für die Ortskranken-Casse Mannheim I wird ein junger Mann mit schöner Handschrift zur Aushilfe gesucht. Bewerbungen sind binnen 6 Tagen bei unterfertigter Stelle einzureichen. 97 Mannheim, 31. Dezember 1887. Commission für Krankenversicherung. Brännt. Ragenmaier.

Musikverein.

Donnerstag Abend 7 1/2 Uhr Gesamtprobe. Schellfische Coles, Turbots Cabjaue, Zander Winterheinfalm Sommerheinfalm per Pfd. M. 1. 50 u. f. w. 125 Ph. Gund, D 2, 9.

Rehragout

per Pfd. 25 Pfg. Hasenragout, per Pfd. 40 Pfg. J. Knab, C 2, 3.

Schellfische

empfehlen Georg Dietz, 6 2, 8, am Markt.



Lager zu Originalpreisen bei Louis Franz, Paradeplatz 0 2, 2.

Weiß- u. Rothweine

prima Apfelwein, sowie feinen Weis- und Rothweine zu billigsten Preisen. 18911 Michael Weiss, Weinhandlung H 6, 3/4.

Gänselebern

werden fortwährend gekauft und mit den höchsten Preisen bezahlt. 17273 Albert Imhoff, Gostlerstraße, S 1, No. 2 u. 3.

Stadtreisender

Ein gebildeter Mann welcher sich für ein feines Mannfactur- und Modemannfacturgeschäft (betail) als Stadtreisender eignet, wird gegen hohe Provision und festen Gehalt baldigst zu engagiren gesucht. Offerten beliebe man unter Nr. 91 an die Exped. d. Bl. gelangen zu lassen. 91 Zur Erhaltung jed. Sorte Vignette sind Recepte à M. 1.20 unter Antrage W. Nr. 16883, durch d. Exp. d. Bl. erhältlich. 16883

Danksagung.

Für die so zahlreichen herzlichen Beweise der Theilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste unserer lieben theuren Bruders, sagen wir auf diesem Wege unsern besten Dank. 114 Im Namen der trauernden Geschwister Ignatz Leist.

Regelmäßige Sammelladungs-Verkehre

nach Köln, Düsseldorf, Elberfeld, Barmen, Amsterdam, Rotterdam, Antwerpen etc. Deßgleichen empfehlen wir unseren Wagenladungs-Verkehr für Normal- und Spezialgüter nach Paris. Zur Ertheilung von Ueberrnahmen und sonstigen Auskünften stehen gerne zu Diensten. 74 J. P. Lanz & Co.

North British & Mercantile Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft

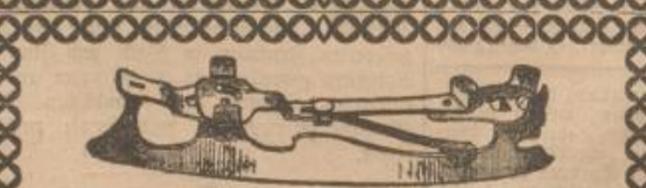
Gegründet im Jahre 1809. 14910 Domicil und eigenes Gesellschaftsgebäude in Berlin, Cramenburgerstraße 60/63. General-Agentur in Karlsruhe, Amalienstraße 4011. Grund-Capital u. Capital-Reserve für alle Branchen 75 Millionen Mark. - Prämien-Einnahme pro 1886 abzüglich Rückversicherung ca. 23 Millionen Mark. Zur Vermittlung von Feuerversicherungen für obige Gesellschaft empfehlen sich ergebenst: Generalagent W. Rothermel in Karlsruhe. Haupt-Agent Jac. & Jean Dann in Mannheim. Agent Phil. Holz in Schwetzingen.

Darlehen auf Immobilien gegen hypothekarische Sicherheit in jedem Betrag

à 4% und 4 1/2%. Behufs Näherem wende man sich an den Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 15567 Louis Jeselsohn, L 14, 5b.

Wand- und Notizkalender

sind zu haben in der Expedition des „General-Anzeiger“ Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei. 1221



Schlittschuhe

empfehlen J. Berndhaeusel, H 1, 8, Neckarstraße. H 1, 8.

Berliner Pfannenkuchen

empfehlen P. Freyseng, E 2, 8.

Bücher-Lese-Zirkel

von Tobias Döfler 18589 E 2, 4/5. Buchhandlung. E 2, 4/5.

E. Schröder Parfumerie-Handlung

empfehlen 109 Puder Veloutine, Puder Simon Herbert's & Lechner's Fettpuder Theater-Schwinken. Ferner auf's Gewicht Reifpuder, Brillantpuder, Glycerin, Mandelöl, Odeur's & Sacht-Puder und Diverse. D 2, 14 gegenüber dem Deutschen Hof. J 1, 15 2 Zimmer mit Küche zu vermieten. 115 E 1, 5 4. Stod, ein Zimmer mit Küche an eine einzelne Person sofort zu vermieten. 107

Zu kaufen gesucht

Safenselle werden gekauft. Zu erfragen H 1, 8 und O 6, 7. 17176 Ein gebrauchtes vierfüßiges Bult zu kaufen gesucht. Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 16 erbeten. 16 Seere Flaschen kauft zu den höchsten Preisen. S 2, 4. 15470 Gerogene Reiber, Schuhe u. Stiefel kauft zum höchsten Preise. 15468 Karl Cons, E 4, 5 Ein j. Mann sucht ein Cigarren-Geschäft zu kaufen. Dasselbe soll mittlerer Größe sein. Gest. Off. mit Preisangabe, werden u. Carl Schmidt, Lammshof-Hotel, Wiesbaden erbeten. 17986 Brauchte Möbel und Betten zu kaufen gesucht. S 2, 4. 15469

Zu verkaufen

Ein neuerbautes Wohnhaus mit ca. 200 qm. Garten überm Neckar, zum Preise von M. 15,700, zu verkaufen. - Offerten mit welcher Anschaffung kellebe man unter K. 16823 an die Exped. d. Bl. abzugeben. 16823 Eine gute doppelt gepolsterte Vorhülle mit Stoff u. billig zu verk. Näheres im Verlag. 17898 Ein dreifüßiges Wohnhaus mit Einfahrt und großem Hof in Ludwigsbafen, zu jedem Geschäft geeignet, billig zu verkaufen. Anzahlung 2-3000 M. Näheres bei Jean Klein, Ludwigshafen a./Rh. Kaiser Wilhelmstraße Nr. 54. 17866

Seltene Gelegenheit.

Ein prachtvolles, ganz neues Pianino, freywillig aus privater Hand sehr billig unter Garantie zu verkaufen. 16497 L 4, 11. 1 neuer Kaffenshrank billig zu verkaufen. 16888 G 5, 15. Ein Schlitten zu verkaufen. 17988 H 2, 12. Ein schönes Ballfeld zu verkaufen. Näheres im Verlag. 16966 Ein gut erhaltene Tafellavier zu verkaufen. B 1, 3 2. St. 16882 Ein Kaffenshrank zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. 17183 2 Stofkareen zu verkaufen. 16904 H 3, 13. Gebrauchte Küchenschänke, Kowmode und Anrichte in H 7, 8. 17347 Gebrauchte Decken, Plüsch und Kissen in H 7, 8. 17348 Gebrauchte Tisch, Stühle, Beistühle und Schränke in H 7, 8. 17346

2 elegante ein- und zweispänniger Schlitten.

17704 J. Kempf, J 4, 10. Ein gebrauchter Herd billig zu verkaufen B 5 Nr. 3 im Pore. 17188 Näheres bei Herrn Hermann, Schuhmacher E 2, 6. Eine Comode billig z. verk. ZC 2, 2a 4. Stod n. Etbl. Pöppelag. 17098 Ein kleinerer Brunnentrog sowie gutes Eisenwerk zum Brunnen billig zu verkaufen in C 3, 16. 18001

Mannheimer Waaren-Abzahlungs-Bazar

Q 1, 9 II. am Rathhaus Q 1, 9 II.

empfehlte zur Saison die in reicher Auswahl eingetroffenen Neuheiten aller Waarengattungen zu **billigsten, festen Preisen** und streng reeller Bedienung

auf Abzahlung

in 8täg., 14täg. und monatlichen Ratenzahlungen.

Größtes Lager in:
Damen- und Mädchen-Confection, Manufactur- und Modewaaren, Wäsche, Schirme, Schuhe etc.

Herren- u. Knabenkleider **eigener Fabrikation**; Stiefel, Hüte, Hemden, Wand- und Taschenuhren, Möbel, Betten, Polsterwaaren, sowie Lieferung completer Ausstattungen.

Die Lokalitäten sind täglich ununterbrochen von Morgens bis Abends spät geöffnet.

Mannheimer Waaren-Abzahlungs-Bazar
Q 1, 9 II. am Rathhaus. Q 1, 9 II.

Gründet 1880.

Privat-Papier

mit und ohne Monogramm

50 Bogen
50 Couverts
von Mk. 1.— an.

100 Bogen
100 Couverts
von Mk. 1.80 an.

Th. Wendling & Co. Buch- und Kunstdruckerei.

Das Theater-Geschäftsbureau und die Theater-Leihbibliothek

VON H. Schreckenberger

Q 4, 20, Parterre.

Operntexte

an allen Opern bei
H. Schreckenberger, Q 4, 20.

Carl Mertens,

T 1, 2 Gold- und Silberarbeiter, T 1, 2

(Neckarstraße.)

erlaubt sich die verehrl. Einwohnerschaft Mannheims und Umge-
bung auf sein reich assortirtes
Gold- und Silberwaaren-Lager
aufmerksam zu machen und sichert bei guten und realen Waaren die
billigsten Preise zu.
Reparaturen werden prompt und billigst besorgt.

E. Gottfried

Metallblas-Instrumentenmacher

Ludwigshafen a. Rh., Oggersheimerstraße 55,

empfiehlt seine nach den neuesten Erfahrungen selbstverfertigten Metallblas-
Instrumente.
Gebrauchte, gut hergerichtete Instrumente für Anfänger, sowie Be-
standtheile und gute Saiten halte stets vorräthig.
Reparaturen jeder Art werden kunstgerecht bei billigsten Preisen aus-
geführt.

Bettfedern
von Mark 1.50 an bis zu den besten
Sorten bei
F. Mayer, N 2, 5.
Schöne Gänselebern
kauft
F. Mayer, N 2, 5.
Schutt u. Gartenerde kann abge-
liefert werden gegen Vergütung in
L. 12, 9b.

Geschäfts-Empfehlung.
Ich mache hiermit bekannt, daß ich vom 1. Januar 1888 an, regel-
mäßig alle
Dienstag und Freitag
auf dem **Goedelsmarke** bin und empfehle
prima Rindfleisch per Pfund zu 48 Pfg.,
Kalbfleisch 48
Schweinefleisch per Pfd. zu 56 Pfg.
Peter Geiger, Metzger, Käferthal.

seiner Kunststube ein Maß guten Wein aus dem Rathskeller und ein weißes
Brod. Sogar aus benachbarten Dörfern waren arme Leute gekommen und auch
sie erhielten gleich den Speyernern.

Die guten Speyerner! Sie ahnten nicht, daß in kurzer Zeit die Urnenkel
jener herzlosen Söldner, welche vor 100 Jahren ihre altberühmte Stadt nieder-
gebrannt, als wilde Republikaner, als übermüthige Sieger in die Reichsstadt
einziehen würden.

Ueber das „Hochstift Speyer“ herrschte um diese Zeit der Fürstbischof
August Philipp Karl, Reichsgraf von Limburg-Styrum, dessen Charakter
wir beim Beginn unserer Erzählung kurz geschildert. Die Reichsstadt Speyer
war ihm natürlich nicht unterthan, doch übte er dort wichtige Rechte aus und
besaß auch eine „bischöfliche Pfalz“ daselbst. Die Residenz des Fürstbischofs
befand sich in Bruchsal, wie denn das Hochstift auf beiden Ufern des Rheines
ausgedehnte Landstrecken besaß. Die Meinung dieses geistlichen Potentaten von
der Macht eines Reichsfürsten und der hohen Würde eines Bischofs muß sehr
groß gewesen sein; Thatsache ist, daß er sehr oft den „Reichsfürst“ mit harter
Faute herrschen ließ, wo nur der Stab des letzteren hätte walten sollen. Als
Domdechant hatte er eine Menge Prozesse und Fänkereien mit den Domherren,
so daß ihm im versammelten Kapitel der Stuhl umgetreten wurde, als sei er
nicht werth, darauf zu sitzen. Und doch wählten sie ihn, seine Geistesüberlegen-
heit und seinen energischen Sinn anerkennend, per unanimo zum Bischof. Als
solcher mißhandelte und karbatschte er seine Diener und sogar die Amtsleute bei
dem geringsten Versehen*), gab ihnen aber oft, wenn der Jähzorn verfliegen
war, bedeutendes Trost- und Schmerzensgeld und bat sie um Verzeihung. Von
den zahlreichen Anekdoten aus seiner Regierungszeit wollen wir nur die folgende
mittheilen. Eine Wirthin zu Bruchsal wurde von einem durchreisenden Fremden
gefragt, was denn der Fürst mache? „Ach,“ erwiderte diese ärgerlich, „ich wollt'
daß er im Himmel wäre.“ Bischof August erfuhr das und war über diese
Aussprechung so entrüstet, daß er die erschrockene Frau augenblicklich durch Dragoner
in's Schloß holen ließ und sie wegen respektwidriger Reden auf ein halbes Jahr
zum Zuchthause verurtheilte. Ihr Mann bot 5000 Gulden, wenn seiner Haus-
frau die Strafe erlassen würde; allein die Wirthin rief: „Nein, ich will die
5000 Gulden absehen! Die ganze Welt weiß, daß ich kein Verbrechen begangen
habe, darum beschimpft mich die Zuchthausstrafe nicht, sie schändet im Gegentheil
den Tyrannen!“ „Marisch,“ commandirte der Fürstbischof, „das Zuchthaus
soll Sie Respekt lehren.“ Die Wirthin wurde in den Hof des Zuchthaus
geführt; dort aber erschien ein Hofbeamter und befahl, sie zum Fürstbischof
zurückzubringen.

*) Beagl. das erwähnte Werk von Cardinal Weissel pag. 458.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage zum „General-Anzeiger“ (Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Aus schweren Tagen.

Erzählung aus der letzten Zeit der Regierung Karl Theodors.
Von Eduard Hoff.

(Fortsetzung.)

Keine Stadt, kein Truppcorps gerieth über den Zwang, der dem König
angethan worden war, in Bewegung. Nur die einsichtsvollen Patrioten in der
Nationalversammlung sahen das Schiff des Staates dem Stranden nahe.

Die Bewegung in der Gaststube des „Lothringer Hofes“ hatte sich allmählig
gelegt und ein großer Theil der Anwesenden den Heimweg angetreten. Unter
diesen befand sich auch der Blechner Schmolze und der Barbier Feldmüller,
Theodors Vater. Die beiden Männer, von Kindesbeinen an mit einander be-
freundet, waren eine Weile schweigend dahin geschritten und hatten über das Gehörte
nachgedacht. Plötzlich wandte sich der Blechner an den Freund und sagte: „Na,
Feldmüller, hab ich's nicht immer gesagt? Siehst Du, es kommt so, wie ich's
lange prophezeit; Du wolltest es freilich nie glauben, aber ich sag' Dir, die
Franzosen jagen ganz sicher den König zum Teufel und dann machen sie eine
Republik gerade wie in Amerika, von der uns Kaspar Ruhn so viel erzählt hat.“

„Hui! Meinnetwegen,“ antwortete der Barbier, ein geberzter Mann: „seit
der Geschichte mit meinem Theodor liegt mir an denen Sachen gar nicht mehr viel.“
„Na, wo ist er denn jetzt, der Theodor?“ fragte der Blechner, „wie geht's
ihm denn?“

„Lieber Gott,“ seufzte der Barbier, „bei einem Haar hätten sie ihn an
dem Karlsberg vermischt, aber mein Schwager Faber, die eheliche alte Haut, hat
ihn forgeholt. Der „Edwenthirt“ war ja ganz außer sich; der hat ja Alles
in Bewegung gesetzt von wegen seinem Wädel und mein Theodor wär' sicher
an den Galgen gekommen, wenn mein braver Schwager nicht geholfen hätt'.
Aber er hat jetzt, leider Gottes, eine andere böse Geschichte' am Bein.“

„Na, was ist denn das?“ fragte Schmolze mit Spannung und Theilnahme.
„Ach, Gott,“ antwortete trübselig der Barbier, „der Hofmarschall de
auf dem Karlsberg hat meinem Theodor seinem Wädel, im Auftrag großer
Herrn, nachgestellt und da hat der Unglücksbub' den Hofmarschall erwürgt.“

Der Blechner blieb bei dieser Nachricht überrascht stehen, sagte den Barbier
am Arm und sagte: „Hat er das wirklich?“

Der Genosse nickte trüben Blickes.
„D, dann hat den Nichtswürdigen doch endlich das Strafgericht ereilt.
den sein Sünde nregister war ellenlang. Hoffentlich wird auch bald die andere

Rheinische Hypothekbank in Mannheim.

Die Bank gewährt auf Immobilien Darlehen jeder Art zu mäßigem Zinsfuße. Anträge werden sofort erledigt und die Darlehen baar ausgezahlt. Die Bank beleihet Hypothekforderungen und erwirbt Güterkaufschillinge. Anträge werden auf unserem Bureau Sit. B 4 No. 2 am Schillerplatz entgegengenommen und daselbst jede wünschenswerthe Auskunft ertheilt. Die Direktion.

Heberer'scher Kauf für Mannheim und Umgegend der Thon-Mantelöfen mit Regulir-Öfen mit prakt. Ausf.



Grosses Lager in sämtlichen Sorten Amerikaner Oefen
in schwarz vernickelt und bemalt von den Eisenhüttenwerken Eisenberg & Hochstetel von

Gebüder Gienanth.
zu haben bei der Haupt-Vertretung für Mannheim und Umgegend von 118171

Alexander Heberer.
in Mannheim
0 2, 2. Paradeplatz. 0 2, 2.

Lager in Prima Anthracit-Würfel-Kohlen für Amerikaner Oefen.

Full-Regulir- u. ovale Wormeröfen.
Glatte u. cannelirte Steinkohlenöfen.

Alle Sorten Gummi-Schuhe Filz-Schuhe Holz-Schuhe
zu ansehergewöhnlich billigen Preisen 17916

en gros en detail

Heinrich Flegenheimer Wwe.
G 2, 3 Marktplatz G 2, 3
neben Eglinger & Cie. neben Café Beauval.

Geschäftsverlegung & Empfehlung.
Reinen werthen Kunden und einem tit. Publikum die Anzeige, daß ich mein **Lüstre-, Lampen-, Gas- und Wasserleitungs-Geschäft** (Lager aller Bade-Artikel) von N 1 Nr. 8 Kaufhaus in mein Haus N 2, 9¹/₄ verlegt habe. 17601

Durch Vergrößerung meines Lagers in allen in das Installationsfach einschlagenden Artikeln, bin ich im Stande den weitgehendsten Ansprüchen meiner geehrten Abnehmer zu entsprechen. Zudem ich bitte mir das bisherige Wohlwollen auch ferner zu bewahren, sichere ich prompte und billigste Bedienung zu. Mit Hochachtung zeichnet

H. Barber, N 2, 9¹/₄,
früher Bender'sches Stopfenmagazin.
Gas- & Wasserleitungs-Geschäft.
Lager in Lampen, Lüstre und Badeeinrichtung aller Art.

Schutt zum Ausfüllen, der Wagen zu 60 Biennig, wird zu 13295 tonnen gesucht. Schwefelgraben No. 79b Barterre.	Wer will billig Kleider, Schuh und Stiefel kaufen, der muß zu Friedrich Neckerstr. kaufen, K. 6, 4. 17258	Pfänder werden unter strengster Discretion in und außer dem Leibhause besorgt. Gg. Finkeln 1. 4. 17.
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Geschäfts-Verlegung.
Hiermit beehre ich mich anzugeben, daß ich mein **Uhren-Geschäft** von S 3, 1 nach **T 2, 22** neben der Sohez'schen Weinwirtschaft verlegt habe und empfehle zugleich mein gut assortirtes Lager in goldenen und silbernen Taschenuhren, Regulatoren, Weckern und Wanduhren und besorge Reparaturen bestens und sehr billig.

D. Paul, Uhrmacher, T 2, 22,
17600 neben der Sohez'schen Weinwirtschaft.

Beste und billigste Bezugsquelle für 18141

Bettfedern, Haumen, Rohhaaren, Bettstellen, Matratzen & fertigen Betten
ist das Spezialgeschäft in Bettausstattungen von

Moriz Schlesinger, Mannheim,
Q 2, 23.
Eigene Bettfedern-Dampfreinigungs-Maschine im Hause.

saubere Gesellschaft, namentlich die Gräfin Goldstein, diese Genesin und die anderen Hauptvolksausfänger und Bauernschinder, der rächende Arm treffen.

„Nach' Dir nichts drauß, Feldmüller," fuhr der Genosse fort, da er sah, daß der Barbier düster vor sich hinstarrte; „Dein Theodor war nur das Werkzeug eines höheren Richters. Die Zeit der Abrechnung ist gekommen, und wie es heut' in Frankreich spukt, so wird's auch bald bei uns spuken; dann kommt ein Sturm, der die ganze heillose Zweibrücker Wirtschaft wegwegt; das kannst Du mir glauben. — Aber ist denn das Pärchen jetzt in Sicherheit? Wo hält es sich denn auf?"

Die beiden Männer schritten weiter und der Barbier erzählte: „Vor drei Tagen kam der herzogliche Fischmeister nach Lautern, der hat mir im Auftrage meines Schwagers Alles erzählt. Man hat den Vorgang auf dem Schlosse aus Rücksicht auf den Herzog vertuscht und die Gräfin Goldstein ließ ausprengen, den Hofmarschall habe bei der Abendtafel der Schlag gerührt. So geschah es denn, daß mein Theodor und seine Braut nicht verfolgt wurden. Auf Bitten meines Schwagers Faber half der brave Fischmeister und sein Weib dem Paare fort. Sie kamen unangefochten nach Birmafens, wo eben der Landgraf von Hessen-Darmstadt residirt. Durch einen Bauern erhielt mein Schwager von dort Nachricht über die Weiden. Da der Theodor ein großer, statlicher Bursche ist, so hätte es ihm leicht passiren können, in des Landgrafen Regiment der „langen Kerle" eingereiht zu werden. Es schnüffelten auch schon im Wirthshaus einige Selenverkäufer um ihn herum. Aber mein Theodor roch den Braten und suchte bei Zeiten mit seinem Gretchen das Weite. Sie sind nun glücklich, in Nancy angelangt und dorten vollkommen sicher."

„Na," meinte der Gefährte, „weit davon ist gut vor'm Schuß. Aber Du wirst sehen, es dauert nicht lange, so taucht er wieder in der Kurpfalz ober am Zweibrückischen auf; ich kenne Deinen Theodor, der Bub' hat nirgend's Ruh'!"

„Leider Gottes," seufzte der Barbier, „es war ein Unglück, daß ich ihn in die Fremde gelassen, aber meine Frau hatte immer allerhand große Pläne mit dem Buben vor."

„Na, an geschehener Sache ist nichts zu ändern," sagte der Genosse, „aber was meinst Du denn zu der Geschichte mit dem Oberamtschreiber seinem Rädel?"

„Ja, wer hätte das gedacht!" antwortete der Barbier.

„Da hast Du recht," fiel der Blechner lebhaft ein und lachend fuhr er fort: „Ein „Revolutionär" wird der Schwiegersohn dieses verbiessenen Kopfkramers."

„Ja, hat er denn nachgegeben?" fragte der Barbier; „vorgestern hieß es doch noch, der Alte wär' suchstienfelswild und wollte von der ganzen Geschichte nichts wissen."

„Was wollt' er denn machen?" sagte der Freund, „Du mußt doch wissen, wenn Mutter und Tochter zusammenhalten, dann kann der Vater nichts mehr machen; das Weibsvolk hat den Alten denn auch richtig breit schlagen, und wie

der Amtsbienner heute am Rathause einem Bekannten von mir gesagt, ist morgen Verlobung und in vier Wochen Hochzeit."

„Ich weiß nicht," bemerkte nach einer Pause Schmolze kopfschüttelnd, „die Freierei des Amerikaners bei der Oberamtschreiberstochter will mir nicht recht gefallen. Der Kaspar Kuhn hat immer den Mund voll von „Freiheit" und „Volkswohl" und „Vollrechten", und nun wählt er sich einen Erzbureaukraten zum Schwiegervater."

„Du vergißt, daß die Bertha Diel ein ganz besonderes Mädel ist," erwiderte der Barbier, „die hat ihren eigenen Kopf und denkt stets anders, als der Alte. Ja, ich glaube, daß die gut zu dem Amerikaner paßt."

Unter diesen Gesprächen hatten die beiden Männer das Pflaster der Stadt betreten. An einer Straßenecke trennten sie sich.

XXIV.

Nach der freien Reichsstadt Speyer wollen wir jetzt die Schritte lenken, um in ihren Mauern kurze Zeit hindurch verweilen. Ueber diese Mauern war, trotz des hohen Alters der Stadt, damals ein Säculum dahin geflohen; hatten doch vor 100 Jahren, am dritten Pfingsttag 1689, die Söldnerschaaren des „allerchristlichsten" König Ludwigs XIV., geführt von dem grausamen Monclar, die blühende, reiche, mit hoch interessanten mittelalterlichen Bauwerken gezierte Stadt in einen ungeheuren Schutthausen verwandelt, aus dem wie klagend die Ruinen des Kaiserdomes, das Altpörtel und einige andere Baureste emporsragten. Fast zehn Jahren hindurch lag die altherwürdige Stadt in Trümmern da, bis nur selten der Fuß des sinnenden Wanderers oder des Landstreichers betrat. Erst gegen Ende des Jahrhunderts schritt man zum Wiederaufbau der Stadt.

Zur Zeit, in welcher unsere Geschichte beginnt, in jenen Tagen nämlich, als in Frankreich die ersten Blitze der Revolution zuckten, Anfangs Juli 1789, feierten die Speyerer das Jubiläum des großen Brandes. Ergreifend ist die Schilderung, welche uns der Chronist*) von dieser Feier giebt. Am Morgen des ersten Festtages war großer Gottesdienst im Dome, bei welchem die Geistlichen aller Confessionen in brüderlicher Eintracht erschienen. Nachmittags wurden 220 Gulden an die Armen vertheilt und Abends war Musik auf der Galerie des Altpörtels. Am folgenden Tage hielten der Conrector des protestantischen Gymnasiums, Heynemann, und der Pfarrer Schulz am dem Stadthause Reden über die Zerstörung der Stadt vor 100 Jahren, dann „traktirte" der Rath alle Anwesenden mit einem seltenen und köstlichen Weine von 1719 und mürbem Kuchen. Dabei herrschte unter den verschiedenen Confessions-Angehörigen die freundlichste Vertraulichkeit.

Man plauderte und trank bis in die Nacht hinein. Am Morgen des dritten Tages erhielt jeder Bürger oder dessen Wittve und jeder Hinterlassene auf

*) Handschriftliche Erzählung des Stadtrathes J. A. Weis. Bezgl. Cardinal Griffl „Der Kaiserdom."

Pfänder werden von und nach dem Hause besorgt. 17134 J. 4, 12b im 2. Stod.

Verloren Ein schwarzer Muff verloren. Gegen Belohnung abgegeben in K 1, 5 18

Verloren. 1 Vorrichtnadel mit Karben (grün-roth) und Gravirung in der Spindel nach. Abzugeben gegen Belohnung in der Expedition. 100

Stellen finden. Gesucht sofort ein solcher Mann oder Colporteur zum Verkauf einer Parthe gerahmter Bilder. Vormittags zu melden. Adresse im Verlag. 106

Schuhmacher gesucht. 18892 P 4, 7.

Tüchtige Colporteurs auf neueste Druckarbeiten, Bilder, Spiegel, Uhren etc. gegen hohe Prov. gesucht. 17754

J. Brunner, 17754 Buchhandlung und Abzählungsgeschäft. Worms a. Rh., Fischmarkt 23.

Ein 15jähriger Bursche aus anständiger Familie für ein hiesiges Eisenwaarengeschäft für leichte Arbeit u. Ausgänge per Januar gesucht. Näheres im Verlag. 17965

Ein ordentlicher Hausbursche mit guten Zeugnissen wird sofort gesucht. Neue Fischhalle, D 2, 1.

Eine Waschfrau gef. B 6, 14, 56

Monatsfrau gesucht. 19 D 8, 2.

Ein solides Mädchen für häusliche Arbeit gesucht. N 4, 11. 17367

Anständige Mädchen suchen u. finden Stellen und werden den geehrten Herrschaften empfohlen durch Anna Wehmann, Verdingfrau in Weinheim, Pfammengäßchen 182. 17681

Ein fleißiges eheliches Mädchen den Tag über für häusliche Arbeit gesucht. ZC 1, 3. Redarvorstadt.

Ein fleißiges Dienstmädchen, zu sofort gesucht. Röh. L 6, 11. 17997

Fleißige, reinliche Monatsfrau gesucht. Gause, C 2, 13, 1 Treppe. 69

Stellen suchen. Empfehlung.

Ein Mann mit den besten Zeugnissen versehen, seit mehreren Jahren auf Verzeichn. sowie Privat-Bureau thätig gewesen, mit correcter schöner Schrift, in deutscher Correspondenz bewandert, sucht bei den bescheidensten Ansprüchen Beschäftigung auf irgend einem Bureau. Erwünschte Vorstellung sofort nachkommen. Gest. Off. beliebe man in der Exped. ds. Bl. unt. Nr. 17826 niederzulegen. 17826

Tüchtiger Buchbinder, welcher längere Zeit auf Geschäftsbücher gearbeitet hat, sucht dauernde Stellung od. auch in einer Buchdruckerei. 17200 Näheres im Verlag.

Ein älterer Mann selbstständig empfiehlt sich im Einkassieren und Rechnungstragen gegen mäßige Vergütung. Näheres im Verlag. 17860

Ein junger Mann der im Baden gut bewandert ist und längere Jahre in einer Druckerei thätig war sucht Stellung als Ausläufer. Näheres im Verlag. 17983

Kaufmann sucht sofort oder später 2 bis 3 Monate provis. Beschäftigung auf einem kaufmännischen oder sonstigen Bureau, event. übernimmt derselbe die Nachtragung, den Abschluß oder die Neuanlage von Geschäftsbüchern. 17878

Gest. Offerten erbeten unter H. K. 17878 an d. Exped. d. Bl.

Ein junges Fräulein aus guter Familie, bisher in einem Confections-Geschäft thätig, sucht Stellung in ähnlicher Branche. Gute Behandlung wird höchstem Salair vorgezogen. Offerten erbeten die Exped. unt. Offizier L. L. Nr. 17987. 17987

Eine reinliche Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. 17157 P 6, 15, 2. St.

Eine tüchtige **Büglerin** nimmt noch einige Kunden in und außer dem Hause an. 17506 Näheres S 1, 12 parterre.

Ein braves fleißiges Mädchen sucht in einem besseren Hause sofort Stelle. Zu erfragen G 7, 29, 4. St. 17988

Eine gesunde Schenkamme sucht sofort Stelle. Ludwigshafen, 80 Gröfenauerstraße No. 6.

Mieithgesuche Wohnung mit schöner Werkstätte in der Nähe des Spiesmarktes zum Preise von 800, bis Mitte März beziehb., zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 17165 an die Exped. d. Bl. erbeten. 17165

Ein tüchtiger cautionsfähiger **Wirth** sucht sofort eine bessere Wein- oder Bierwirthschaft, event. auch Bapf-Wirthschaft zu übernehmen. Näh. im Verlag oder in der Zweig-Expedition Ludwigshafen, Kaiser-Wilhelm-Strasse 98. 17868

Läden & Magazine C 8, 8 Comptoir, Magazin und Keller zu vermieten. 17563

D 2, 1 ein schöner Laden zu vermieten. 16964

N 3, 17 Laden mit Räumen, auch für Bureau geeignet zu vermieten. 17992

P 7, 22 ein großes Magazin zu vermieten. 18416

Größere, trockene Räume ganz oder theilweis zu Lager oder Fabrikation sofort zu vermieten. Näheres im Verlag. 17691

Restauration Stubenrauch K 1, 1, ist meine neu eingerichtete Kegelbahn noch für einige Abende zu vergeben. 17712

Schwefingerstr. No. 125 Laden mit Wohnung sofort zu ver. 17430

Eine kleine Wohnung mit Werkstätte zu verm. Offerten unter 17586 an d. Exped. d. Bl. 17586

Ein schönes Vereinslokal mit separatem Eingang (70 bis 80 Personen fassend), zu vergeben. 14345

Magazin 3 fädig mit trockenem Keller sofort zu vermieten in 10534 K 2, 11.

Der neue Laden in meinem Hause T 1, 6, Breitestraße ist zu vermieten. 15663

Johann Schreiber. Eine geräumige Werkstätte, auch zu Magazin geeignet, mit Bureau, Keller und großem Hofraum zu verm. Röh. U 6, 2 im 2. Stod. 17284

Magazin oder Werkstätte zu vermieten. Näheres G 2, 22. 15244

Zu Bureau oder Laden passende 3 Zimmer zu v. M 2, 8. 71

Zu vermieten: B 2, 7 ebener Erde, 2 gr. Zimmer zu verm. 76

B 6, 20 ist der 1. Stod mit 6 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör zu vermieten. 17988

Jos. Hoffmann & Söhne Baugeschäft, B 7, 5.

B 6, 23 ist der 3. Stod mit 5 Zimmer, Küche mit Wasserleitung, nebst Zubehör zu vermieten. **Jos. Hoffmann & Söhne** Baugeschäft B 7, 5. 16471

C 3, 4 2. Stod, eine Wohnung zu vermieten. 17210

D 2, 1 In meinem Neubau ist der 3. und 4. Stod bestehend aus 8 Zimmern, Garderobe, Bad, Küche etc. zu vermieten. 16965

D 6, 3 eine Wohnung 2-3 Zimmer an 2 ruhige Leute auf sofort beziehbar zu verm. 14783

D 7, 16 ein eleganter 2. Stod, 8 Zimmer nebst Zubehör mit Gas- und Wasserleitung, zu vermieten. 11306

Stellenvermittlungsbureau des 18900

General-Anzeiger E 6, 2, neben der kath. Spitalkirche E 6, 2

Die geehrten Herrschaften werden gebeten, uns gek. in Kenntn. setzen zu wollen, wenn eine Stelle, die bei uns angemeldet war, definitiv besetzt ist; es liegt dies in beiderseitigem Interesse.

Die tit. Herrschaften und Arbeitgeber werden kostenlos bedient. Anfragen von Anwärtern werden nur dann beantwortet, wenn Marke beigefügt ist

Stelle finden: Männliche Personen: Schuhmacher gesucht. Schreinerlehrling gesucht auf Ostern. Lehrling in ein Expeditions-Geschäft u. Weinhandlung gesucht.

Ein ganz tüchtiger Modellschreiner für eine Eisengießerei auf dauernde Stellung gef. Näh. im Verlag.

Weibliche Personen: Kellnerin gesucht. Selbständ. Maschinenstrickerin auf 1. Jan. noch auswärts gesucht. Kinder mädchen gesucht. Hausmädchen sofort gesucht.

Stelle suchen: Männliche Personen: Ein solider cautionsfähiger Mann sucht dauernde Stellung in einem bessern Geschäft als Ausläufer, Magaz.

E 1, 5 Vorderhaus, 1 Zimmer u. Küche nach dem Hof gehend zu vermieten. 16731

F 7, 11 eine Wohnung zu vermieten. 16546

F 7, 16 1. Stod, 2 Zimmer u. Küche, nach der Ringstraße, 2 2 ineinandergehende, schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn bis 15. Januar zu verm. 93

G 4, 16 2. Stod, 3 Zimmer u. Küche, abgetheilt, nebst Zubehör sofort zu verm. 17182

G 7, 6 1/2 hübsche Parterre-Wohnung mit oder ohne Werkstätte zu vermieten. 17093

G 7, 27 1/2 2 Zim., und Küche zu verm. 14864

G 9, 15 2. Stod, 2-3 Zimmer mit Küche zu verm. 17985

G 9, 26 1/2 2 Zim. mit Küche, 2 Keller und Speicher zu vermieten Röh. 4. St. 17927

H 3, 22 4. Stod ein leeres Zimmer an eine einz. Person od. 2 ruh. Leute, sof. bez., z. v. 17074

H 5, 13 eine kleine Wohnung zu vermieten. 17423

J 1, 15 zwei Zimmer mit Küche zu verm. 17811

J 5, 15 2. Stod. Eine Wohnung 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. 17191

K 2, 4 4. St., kleine Wohnung zu verm. 16937

K 2, 11 schöne abgeschlossene Wohnung billig zu verm. 10533

K 4, 1 1/2 2. St. 2 große helle 2 Zimmer an eine kleine bessere Familie zu verm. 17976

L 11, 28b Baumschul-Gärten, eleganter zweiter Stod, 6 Zimmer, Küche, Badzimmer mit allem Zubehör, Mitte März beziehbar, zu vermieten. Näheres parterre. 17499

L 12, 9b eine elegante Wohnung, 5 Zimmer etc. zu vermieten (auch ein Souverain als Magazin, Trockenplatz etc.). Näheres Parterre dafelst. 88

L 14, 5a 1 hochleganter 3 St. 7 Zimmer Küche mit Anbehör zu vermieten. 17304

M 3, 4 Mansarden-Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör an solide Familie bis 1. Febr. zu verm. Näheres parterre. 94

O 4, 1 geräumiges Parterre-Zimmer (unmöblirt) z. v. 17841

P 1, 3 Breitestraße, ein zweiter Stod zu vermieten. Näheres P 1, 12. 96

P 3, 13 Pflanzen, abgeschlossener 3. Stod, 4 Zim. Küche und Zubehör 4. Stod, 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 14869

P 7, 14 (leg. 4. Stod, 7 Zimmer mit allem Zubehör, Wasserl. etc., 2 Balkone gegen die Stadt, Anlagen und die Bergstraße auf 1. März 1888 zu vermieten. 17251

Q 5, 13 2 Zimmer und Küche nebst Zubehör (Vorderhaus) zu verm. 77

Q 7, 8 2. Stod 2 Zimmer per Februar zu verm 17447

T 6, 6 1. St., Seitend., 1 Wohnung, 2 Zimmer u. Küche sofort oder 1. Febr. zu verm. 99

U 6, 2c 1 schöner 3. St., 5 Zimmer, Küche, Magdtkammer nebst Zubehör, Gas- und Wasserleitung, sofort oder später zu verm. Näheres erfragen im Laden. 16800

Z 9, 48 Lindenhof, 4. Stod 2 Zimmer, Alkov., Küche und Zubehör zu vermieten. 1

Z 10, 16b Lindenb., Wohnung zu verm. Näheres im Laden. 16972

ZF 2, 1 eine kleine Wohnung an H. Familie z. v. 12140

ZF 1, 2b Redargärten, Wohn. zu vermieten. 16532

ZD 1, 2 Redargärten, 2 Wohn. je 2 Zimmer mit separ. Eingang u. Keller z. verm. 17541

ZD 2, 7 neuer Stadth. Gaupen. Wohnung, 3 Zimmer u. Küche sehr billig zu verm. 17975

ZP 1, 28 3 größere abgeschl. Wohnungen per sof. oder später zu vermieten. 16706

Ringstraße: eleg. Wohnungen von 5 Zimmer und alle Zubehör für 1000, 1100 u. 1200 Mk. zu vermieten. Näh. Agent Spörrn, Q 3, 2/3. 17742

Zu vermieten der zweite Stod, aus 5 bis 6 Zimmern Keller, Speicher, Waschküche, Gartengemüß, bis 25. März beziehbar. **Ph. Bechtold,** vis-à-vis dem Köhler Hof Weinheim. 17584

Schwefingerstr. Nr. 80. Abgeschlossene geräumige Wohnungen mit schöner Aussicht, drei Zimmer, Küche mit Wasserleitung, Keller, Speicher, Waschküche etc. 17906

Eine comfortable Wohnung in der Rheinstraße, bestehend in 7 Zimmern, Küche, Speisekammer, 2 Zimmer im 4. Stod, Keller und Waschküche per Frühjahr beziehbar zu vermieten. Näheres bei Agent 15853

Zu vermieten. Neben dem Lattenfall Schwefingerstraße Nr. 10 der 2. und 3. Stod, bestehend in 5 Zimmern, Gas- und Wasserleitung Mädchenzimmer Küche Waschküche u. sonstiges Zubehör z. v. 17003

Schwefingerstraße 50 1 Wohnung 2 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. 17558

Schwefingerstraße 125 1/2, 2. St., 4 Zimmer und Balkon zu verm. 5

Eine Wohnung, 2 Zimmer im Hinterhaus an ruhige anständige Leute per Januar zu verm. Näheres Moritz Schiefinger Q 2, 23. 17542

Ein großes unmöbl. Zimmer an eine Person oder an 2 stille Leute sof. zu vermieten. Näheres P 2, 3 1/2, 2. St. 17330

Schwefinger Straße Nr. 125. Eine Wohnung mit 3 Zimmern u. Küche nebst Zubehör im zweiten St. kann sofort gemietet werden. 17431

Zu vermieten. Eine abgeschlossene große Wohnung bestehend aus 8 Zimmern u. Zubehör im 4. Stod ist per 17. März, u. eine kleinere Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör parterre per Ende Januar Z 2, 13.

Letztere eignet sich zu einem Bureau. Näh. beim Hausmeister. 177801

Elegante Beletage sofort oder April beziehbar zu vermieten. Näh. M 4, 4. 16872

Zwei sehr schöne neue Wohnungen (2. u. 3. St.) je 5 Zimmer, Vorzimmer Küche, Kammer etc. mit Gas- und Wasserleitung sofort oder später zu verm. Röh. U 6, 2 im 2. Stod. 17285

Eine abgeschlossene Wohnung von 4-5 Zimmern mit Gas- und Wasserleitung bis Mitte März zu beziehen. 17846

Caam, Schwefingerstr. 18a.

Möblirte Zimmer C 4, 3 1. Stod, ein heizb. möblirtes Zimmer, auf die Straße gef. an 1 oder 2 Herrn sofort zu v. 16957

C 4, 21 3. St. links, 1 schön möbl. Zimmer sof. z. v. 17269

C 7, 21 2 Treppen hoch, 1 möbl. Zimmer bis 1. Januar zu vermieten. 16602

C 8, 1 parterre, 1, auf Verlangen auch 2 fein möbl. Zimmer per 1. Januar zu vermieten. 16554

D 4, 14 Zeughausplatz, 2. Etage, zwei gut möblirte Zimmer per sofort oder später zu verm. 17719

E 1, 5 3. Stod ein elegant möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, an einen besseren Herrn zu verm. Näheres bei Glöckler, 2. Stod. 17842

F 4, 14 3. Stod, 1 möbl. Zimmer auf die Straße gehend, sofort billig zu verm. 17993

G 3, 13 3. Stod, Vorderhaus, 1 möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres 3. Stod. 17554

G 7, 12 Zimmer mit Pension zu v. Ringstr. 3. St. 16228

G 7, 6 2. St. großes gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 17966

G 8, 22b 4. Stod. Ein schön möblirtes Zim. für 1 Herrn oder Dame sogleich z. verm. 16956

H 1, 10 1 möbl. Zimmer u. Pension sof. zu v. 17171

H 2, 10 2 möbl. Parterrezimmer zu verm. 73

H 5, 17 3. St. (gegen die Straße, zwei fein möbl. Zimmer) mit extra Eingang, mit oder ohne Kost, sofort oder später zu vermieten. 16354

H 7, 12 möbl. Parterrezimmer auf Wunsch mit Pension, sofort zu vermieten. 17963

H 7, 12 3. St. Vorderhaus, gut möbl. Zimmer zu vermieten. 17887

J 2, 7 ein schön möblirtes Parterrezimmer zu verm. 17979

J 2, 16 3 Treppen, 1 schön möbl. Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. 17063

L 6, 4 Ein gut möbl. Parterrezimmer mit oder ohne Pension sofort z. verm. 17719

L 12, 7 2. Stod, schön möblirtes Zimmer preiswürdig zu verm. 17649

L 12, 9b ein hübsches, schön möbl. Parterrezimmer zu vermieten. 17382

M 3, 7 sind schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei billigem Preise zu vermieten. 17015

N 2, 11 2. Stod, zwei Zimmer möbl. oder unmöbl. zu vermieten. 17328

N 6, 6 1/2 2 möbl. Zimmer mit 2 Kost zu verm. 16829

P 2, 3 Möbl. Zimmer m. od. ohne Pension z. verm. 17198

P 6, 3 3. Stod. Ein möbl. Zimmer a. d. Straße gelegen zu vermieten. 17609

O 4, 11 Part. ein gut möblirtes Zimmer, auf den Hof gehend, zu vermieten. 17645

Q 1, 8 3 Treppen hoch zu erfragen. Ein hübsches möblirtes Zimmer auf die Hauptstr. gehend, per sofort zu vermieten. 17437

T 3, 13 3. Stod ein schön möbl. Zimmer zu verm. 17847

U 1, 10 1/2 3. Stod, 1 sch. möbl. 2 Zimmer an 1 anstb. Herrn sogl. oder später zu v. 17994

U 6, 1a 3. Etage hoch, ein heizb. gut möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren sof. zu verm. 17852

U 6, 3 3. St. ein schön möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herrn mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 17882

Z 10, 17 3. Stod, möbl. Zimmer sofort zu verm. 18004

Z 10, 17a möbl. Zimmer und Schlafst. zu v. 111

ZD 1, 17 neuer Stadth., Dammstraße. Ein gut möblirtes Parterrezimmer zu verm. 17504

Ein schön möblirtes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 16577 C 3, 21/22, Schillerplatz.

Ein schön möbl. Zimmer für zwei Damen, mit oder ohne Pension, sofort zu vermieten. Näh. im Verlag. 17441

(Schlafstellen.) F 4, 18 3. Stod, Schlafstellen zu vermieten. 3

F 5, 19 4. Stod, Schlafstelle zu vermieten. 16724

G 7, 30 eine billige Schlafstelle zu v. Röh. 4. St. 17556

G 9, 15 Mehrere Schlafstellen zu vermieten.

K 4, 7 3. Stod, Vorh., Schlafstelle sogl. z. v. 17760

K 4, 9 4. St. Vorderhaus, eine Schlafstelle an einen Arb. zu vermieten. 17638

M 4, 3 eine Schlafstelle zu vermieten. 17099

T 6, 45 hinterh. 4. St. Schlafstelle für ein ordentliches Mädchen. 16728

Kost & Logis H 4, 7 Kost und Logis 18491

J 2, 16 3. Stod, Hst. erhält ein ordentl. junger Mann Kost und Logis. 17926

N 6, 6 1/2 Kost u. Logis. 16828

Q 3, 20 2. Stod Kost und Logis. 81

R 3, 7 Parterre Kost und Logis per Woche 7 Mk. 17

R 4, 5 Kost und Logis 14372

T 2, 3 Kost und Logis. 17132

T 4, 15 5. Winnia, Privat-Kollegat. 15584

Bestere Schlafstellen nebst Kost.

J 4, 17 Kost und Logis. 37

Mittagstisch suchen einige Herren aus guter Familie. Offerten mit Preisangabe an W. 16224 b. d. Verlag d. Bl. abzugeben. 16224

Ein Mädchen erhält Kost und Logis pro Woche 5 Mk. 50 Wg. B 6, 16. 15446

Bekanntmachung.
Krankenkasse des Kaufmännischen Vereins Mannheim.
 Eingeschriebene Kasse.
 Für die Monate Januar, Februar und März 1888 hat der Beleg der Medicamente für unsere Mitglieder in der „Eiben-Apotheke“ E 2 No. 16 zu geschehen. 178551
 Der Vorstand.

„Thalia.“
 Donnerstag, 5. Jan., Abends 7/9 Uhr
 Lokal: „Eilbener Kopf“
Mitglieder-Verammlung.
 Wegen wichtiger Besprechung bitten um zahlreiches Erscheinen.
 82 Der Vorstand.

„Arion“ Mannheim.
 (Mannschaftlicher Männerchor).
 Dienstag, 3. Januar, Abends 7/9 Uhr
Gesamstprobe. 75

Mannheimer Zither-Club.
 Dienstag Abends 9 Uhr wichtige Besprechung betr. des Maskenballes.
 82 Der Vorstand.

Liederhalle.
 Heute Dienstag Abends 9 Uhr Wiederbeginn unserer regelmäßigen Proben. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bitten.
 119 Der Vorstand.

Mannheimer Kellnerverein.
 Bey-Verein des Deutschen Kellner-Bundes Leipzig, L. S.
 Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser diesjähriger
 110

Christ-Bescherung
 mit Tanzunterhaltung
 Dienstag, den 10. d. M., Abends 8 Uhr im Saale des Casino, R 1, 1 stattfindet.
 NB. Die Liste für Einzuleihende wird Samstag, den 7. Jan. geschlossen.
 Der Vorstand.

Arbeiter = Fortb. = Verein.
 R 3, 14.
 Wir erlauben uns, den verehrlichen Mitgliedern und Freunden des Vereins, welche durch Besuche den gütigen Verlauf der Kinderbescherung ermöglichten, unseren besten Dank auszusprechen.
 861 Der Vorstand.

Filze
 Filz-Sohlen
 Filz-Lacein
 Filz-Schellen
 Filz-Wuschschalen
 Filz-Küchentrichter
 Filz-Schlappen
 Filz-Behemmer
 Filz-Neberschäbe
 alles in guter ausgewählter Handarbeit bei
 87
 F 1, 1 Emil Kölle, F 1, 1
 Breitenstraße, nächst d. Rathhaus.

Wasserdichte Wagendecken
Wasserdichte Pferdedecken
 aus imprägn. Segeltuch liefert in solider Waare zu billigen Preisen die Deckenfabrik
 186731

S. Oppenheimer,
 Mannheim, E 3, 1.
 Muster umsonst und franco. Sattler und Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Haararbeiten.
 Zöpfe, Locken, Scheitel Perücken, Toupets fertigt billigst 16112
A. J. Hartmeyer,
 P 3, 13.

Rasiermesser
 Es ist jetzt die besten, sind zu billigem Preis unter Garantie nebst feinem Streichen zu haben bei
 9009
 Meister Franz Schilling, D 1, 7/8.

Gebrauchte Bücher, einzeln und Kolbenen laust 8862
S. Remnich Buchhandlung.
 Wer erstehlt gediegenen und energischen Unterricht in Stenographie nach Stolze. Offerten unter No. 63 an die Expd. erbeten. 88

Wohnungsgesuch.
 Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör in Mitte der Stadt bis 1. März zu mieten gesucht. 108
 Offerten mit Preisangabe unter H. M. No. 103 bitten man an die Expedition dieses Blattes abzugeben.
F 6, 3 ein gut möblirtes Zimmer zu vermieten. 101
M 2, 8 1 guter Weinsteller auf Markt zu verm. 84

CASINO
 Zur Feier des 52. Stiftungsfestes
Samstag, den 7. Januar, Abends präzis halb 8 Uhr
Tanz-Unterhaltung.
 Wir laden hiezu die verehrlichen Mitglieder mit ihren einführbaren Familienangehörigen freundlichst ein. 60
 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.
 Dienstag, den 3. Januar 1888, Abends 8 Uhr im Theater-Saale
VORTRAG
 des Herrn Dr. Max Verstein aus München: „Grundes und Weiteres.“
 Für Nichtmitglieder sind Abonnementskarten à M. 12.— für sämtliche Vorträge, Tageskarten à M. 1.50 in unserem Bureau, in der Hof-Musikalienhandlung K. Ferd. Dedel, in den Musikalienhandlungen A. Donner, A. Hasdenreuter, Th. Söhler und im Zeitungskiosk hier, sowie in A. Lauterborn's Buchhandlung in Ludwigshafen zu haben.
 Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen (die Tageskarten abzugeben).
 Die Saalthüren werden punkt 8 Uhr geschlossen.
 Ohne Karte hat Niemand Zutritt.
 Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen. 178561
 Der Vorstand.

Sängerbund.
 Der ursprünglich auf den 10. Dezember 1887 in Aussicht genommene
Herren-Abend
 findet nunmehr
 Donnerstag, den 5. Januar 1888, im Saale des Ballhauses statt.
 Die Unterhaltung beginnt um 8 1/2 Uhr.
 Die verehrlichen Mitglieder werden zu recht zahlreicher Theilnahme mit dem Bemerken eingeladen, daß Bier vom Jah verzapft wird.
 501 Der Vorstand.

Philharmonischer Verein.
 Sonntag, den 8. Januar, Vormittags 11 Uhr
Concert der Vorschule
 im Aula-Saale. 84

Wiederaufnahme des Cursus.
 Mittwoch, 4. Januar
 Um vollständiges Erscheinen wird gebeten. 89
 Der Vorstand.

Gabelsberger Stenografen-Verein.
 Wir bringen hienmit zur gefl. Kenntnissnahme unserer verehrlichen Mitglieder, daß unser Vereinslokal mit dem 14. Januar a. c. in das vordere große Nebenzimmer des
Café Bavaria
 verlegt wurde. Unsere Zeitungen sind im Locale zur gefl. Benützung aufgelegt. Die seitherigen Uebungsstunden von Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag werden auf Dienstag und Freitag vereinigt, während der Mittwochscursus bestehen bleibt.
 Der Vorstand.

Die literarischen Vorträge
 des Herrn Schneider
 beginnen Donnerstag, den 5. Januar, Abends 8 Uhr im großen Casino-Saale.
 1. Vortrag:
 „Die Entwicklung des Dramas in Deutschland.“
 Einzelbillets à 1 M. Abends an der Kasse. 86

Herberge zur Heimath
 U 5, 7.
 Dieselbe ist seit heute eröffnet und bietet billige Kost in ihren Wirthsräumen, sowie über die Straße, ferner Wohnung in geräumigen Schlaffsälen, sowie einzelne Zimmer, welche letztere dauernd vermietet werden. Bedingungen sind bei Hausvater Rieger, U 5, 7 zu erfragen. 83

Photographie V. Bierreth,
 Heidelbergstraße P 7, 21.
 1/2 Duzend Bilder M. 4.50,
 1 Duzend Bilder M. 7.50.
 Größere Bilder bei seiner Ausföhrung und reeller Bedienung. Durch mein Momentverfahren ist es mir möglich, auch bei dem schlechtesten Wetter die besten Aufnahmen unter Garantie in feinsten Ausföhrung herzustellen. 16425

Zur gefl. Beachtung.
 Unseren werthen Kunden und Gönnern die ergebene Mittheilung, daß wir vom 1. Januar 1888 ab unseren Verkauf von **Pferdefleisch** an den Markttagen nicht mehr wie bisher auf dem Speisemarkt, sondern in nächster Nähe
G 4, Nr. 11
 fortsetzen werden.
 Wir ersuchen, das uns bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu bewahren und bitten um geneigten Zuspruch. 17969
 Achtungsvoll
F. Stephan, J. Müller.
 Pferdemeßger Pferdemeßger
 G 4, 11. Schweingstraße 43.

NB. Montag, den 2. Januar wird in G 4, 11 ein junges fettes Pferd per Pfd. 10 Pfg. ausgehauen.

Dr. Blerseh, american. Dentist, D 2, 9, Planken
 ist von seiner Reise zurückgekehrt. 1201
 Unser Bureau befindet sich von heute an
Lit. L 10, 3/8.
Mannheim, den 23. Dezember 1887.
Jelmoli & Blatt,
 Architekten. 176501

Unser Comptoir und Lager
 befindet sich in den bisherigen Lokalitäten der Firma Gebrüder Seidelberger.
E. Heidelberger & Söhne,
 Spirituandlung, Brauntwein-Brennerei und Liqueur-Fabrik
 E 5, 13. 104

Zur gefl. Beachtung. 177741
 Unsere
BUCHDRUCKEREI
 mit Papier-, Couverts- und Impression-Lager etc. befindet sich vom 1. Januar 1888 ab, im eigenen Hause
Lit. D 6 No. 5 — Rheinstrasse — Lit. D 6 No. 5
 gegenüber dem seitherigen Lokale.
J. Ph. Walther, Buchdruckerei,
 Lit. D 6 No. 5 — Rheinstrasse — Lit. D 6 No. 5.

Halt! Halt! Halt!
 Die größte und schönste
Eisbahn
 befindet sich am zweiten Sporer der Stefanienpromenade. 796

Halt! Halt!
Auf dem Weiher des Milchgüthens.
Grosse Schlittschubbahn
 Blank und ohne Gefahr.
 Restauration in unmittelbarer Nähe.
E. Ehrbrecht.

Aus allen Gegenden
 des Badischen Landes treffen fast Tag für Tag Abonnementsbestellungen auf die
„Kleine Presse“
 in Karlsruhe
 ein. Laut notarieller Beurkundung sind innerhalb 6 Wochen 1122 Abonnenten der „Kleinen Presse“ zugegangen.
 Keine andere Zeitung in ganz Baden kann sich amtlich einen solchen Erfolg beklagen lassen, der gewiß den besten Beweis dafür liefert, daß die „Kleine Presse“ ein wirkliches Volksblatt, das den Wünschen des Publikums vollkommen entspricht, geworden ist.
 Die große Reichhaltigkeit, verbunden mit einem **außergewöhnlich billigen Abonnementspreis** sollte Jedermann zu einem Probe-Abonnement auf das nächste Quartal Veranlassung geben.
 Alle Postanstalten und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.
Abonnementspreis nur M. 1.50 pro Quartal, nebst 40 Pfg. Bestellgeld.
 Zu zahlreichen Abonnenten ladet ergebenst ein
 Verlag der „Kleinen Presse“ in Karlsruhe.

Die Gartenlaube
 beginnt soden einen neuen Jahrgang mit
G. Marlitts letztem Roman
Das Eulenhans.
 Zu beziehen in Wochen-Kummern (Preis R. 1. 60. vierteljährlich) oder in 14 Heften à 50 Pfg. oder 28 Halbheften à 25 Pfg. durch
Tobias Löffler (Horst Werner) Buchhandlung
 E 2, 4/5. 17995

Wasserleitung,
 Da die Wasserleitung hiesiger Stadt bald dem Betriebe übergeben wird, ersuche ich mich hiermit den verehrl. Hausbesitzern im Aussehen von eisernen sowie hölzernen Brunnenröcken, ebenso das sorgfältige Abschließen der Brunnenröcken. Gleichzeitig übernehme ich die zeitweilige sowie die jährliche Unterhaltung der fortbestehenden Brunnen bei sorgfältiger und billiger Bedienung.
 Hochachtungsvoll
Th. Fesenbek,
 Brunnenmacher, T 6, 6. 98